

Sonderdruck aus:

# Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Hans Hofbauer, Hermine Kraft

Betriebliche Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit

7. Jg./1974

**1**

## **Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)**

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

### *Hinweise für Autorinnen und Autoren*

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D.  
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung  
90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104  
zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter [http://doku.iab.de/mittab/hinweise\\_mittab.pdf](http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf). Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: [ursula.wagner@iab.de](mailto:ursula.wagner@iab.de)).

### **Herausgeber**

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)  
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB  
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim  
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover  
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit  
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin  
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.  
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau  
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit  
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

### **Begründer und frühere Mitherausgeber**

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin, Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

### **Redaktion**

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: [ulrike.kress@iab.de](mailto:ulrike.kress@iab.de); (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: [gerd.peters@iab.de](mailto:gerd.peters@iab.de); (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: [ursula.wagner@iab.de](mailto:ursula.wagner@iab.de); Telefax (09 11) 1 79 59 99.

### **Rechte**

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

### **Herstellung**

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

### **Verlag**

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: [waltraud.metzger@kohlhammer.de](mailto:waltraud.metzger@kohlhammer.de), Postscheckkonto Stuttgart 163 30.  
Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309.  
ISSN 0340-3254

### **Bezugsbedingungen**

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten; Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

### **Zitierweise:**

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)  
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)  
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

**Internet:** <http://www.iab.de>

## Betriebliche Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit

### Betriebs- und Berufswechsel bei männlichen Erwerbspersonen nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung

Hans Hofbauer, Hermine Kraft

Aus den Daten der Untersuchung über Berufsverläufe wurden schon mehrmals Ergebnisse über Personen mit betrieblicher Berufsausbildung veröffentlicht. In dem vorliegenden Aufsatz wird vor allem auf die Phase des Übergangs von der betrieblichen Berufsausbildung in die Erwerbstätigkeit eingegangen. Weiterhin werden noch Daten über die Abbrecher (einschließlich Prüfungsversager) der betrieblichen Berufsausbildung vorgelegt.

Die Ergebnisse zeigen, daß mehr als die Hälfte aller männlichen Erwerbspersonen mit einer betrieblichen Berufsausbildung innerhalb des ersten Jahres nach Abschluß der Ausbildung aus dem Ausbildungsbetrieb ausscheidet. Nur ein Fünftel war nach Abschluß der Ausbildung fünf Jahre und länger im Ausbildungsbetrieb beschäftigt.

Mit dem Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb unmittelbar nach Abschluß der Ausbildung sind häufig berufliche Entscheidungen verbunden, die sich auf den gesamten späteren Berufsweg auswirken. So ist z. B. bei 20% aller ausgebildeten Facharbeiter mit dem Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb im ersten Jahr nach Abschluß der Ausbildung ein Übergang in die un- oder angelernte Tätigkeit verbunden. Deshalb erscheint es dringend notwendig, die Ausgebildeten für den Übergang von der betrieblichen Berufsbildung in die Erwerbstätigkeit durch eine verstärkte Einschaltung der Berufs- und Arbeitsberatung entsprechend vorzubereiten.

Die Analyse der Gründe für das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb brachte das Ergebnis, daß von den männlichen Erwerbspersonen, die innerhalb des ersten Jahres nach Abschluß der Ausbildung aus dem Ausbildungsbetrieb ausgeschieden sind, knapp 10% den Ausbildungsbetrieb nach Kündigung durch den Arbeitgeber (einschl. Auslaufen des Ausbildungsvertrages ohne Übernahme in das Beschäftigungsverhältnis) verlassen haben. 25% wollten zusätzliche berufliche Erfahrungen in einem anderen Betrieb sammeln und 16 % konnten eine Stelle mit besseren Arbeitsbedingungen bekommen.

Von allen Männern, die ihre betriebliche Berufsausbildung im Bereich des Handwerks absolviert hatten, waren zum Zeitpunkt der Befragung (1970) nur noch 35% im Handwerk beschäftigt. Weitere 38% arbeiteten in der Industrie und der Rest von 27% im tertiären Sektor. Auch von denen, die in der Industrie bzw. im tertiären Sektor ausgebildet wurden, waren jeweils nur noch etwa 70% in den jeweiligen Bereichen beschäftigt. Der Übergang von einem Wirtschaftsbereich in den anderen nach Abschluß der Ausbildung ist sehr häufig mit einem Berufswechsel verbunden (Beispiel: Unter jenen, die von der Industrie in den tertiären Sektor übergegangen sind, befinden sich 80 % Berufswechsler).

In einem Exkurs werden schließlich noch Ergebnisse über die Abbrecher (einschließlich Prüfungsversager) der betrieblichen Berufsausbildung vorgelegt. Sie machen z. Z. knapp 15 % derjenigen aus, die eine betriebliche Berufsausbildung begonnen haben. Die Anteile der Abbrecher in einzelnen Ausbildungsberufen sowie Daten über den Berufsverlauf dieses Personenkreises werden dargestellt.

#### Gliederung

- A. Einführung
- B. Methode der Untersuchung
- C. Ergebnisse der Untersuchung
  - I. Beschäftigungsdauer im Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung
  - II. Gründe für das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb
  - III. Sektorale Mobilität (Ausbildungsbetrieb versus Beschäftigungsbetrieb)
  - IV. Exkurs: Die Abbrecher der betrieblichen Berufsausbildung
- D. Zusammenfassung

\*) Die Methode dieser Untersuchung wurde in den „Materialien aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“, Jahrgang 1970, Heft 5, beschrieben. Bisher wurden aus dieser Untersuchung folgende Analysen veröffentlicht:

1. Hofbauer, Hans: Potentielle Berufsfelder für Frauen. Ein Beitrag zur Erforschung der Geschlechter-Flexibilität in einzelnen Berufen, in: MittAB, 4. Jahrgang, 1971, Heft 3, S. 386.
2. Brinkmann, Christian; Gottwald, Karen; Schuster, Lothar: Die berufliche Fortbildung männlicher Erwerbspersonen,
  - a) Teil 1 in: MittAB, 5. Jahrgang, 1972, Heft 1, S. 1
  - b) Teil 2 in: MittAB, 5. Jahrgang, 1972, Heft 2, S. 95.
3. Hofbauer, Hans; König, Paul: Substitutionspotentiale bei Ausbildungsberufen (Lehrberufen) nach dem Urteil der Vorgesetzten, in: MittAB, 5. Jahrgang, 1972, Heft 2, S. 77.
4. Hofbauer, Hans; Kraft, Hermine: Materialien zur Statusmobilität bei männlichen Erwerbspersonen in der Bundesrepublik Deutschland, in: MittAB, 5. Jahrgang, 1972, Heft 3, S. 199.
5. Hofbauer, Hans; König, Paul: Berufswechsel bei männlichen Erwerbspersonen in der Bundesrepublik Deutschland, in: MittAB, 6. Jahrgang, 1973, Heft 1, S. 37.
6. Brinkmann, Christian: Minderung der Erwerbsfähigkeit (Behinderung und Berufsverlauf), in: MittAB, 6. Jahrgang, 1973, Heft 1, S. 67.
7. Hofbauer, Hans; Nagel, Elisabeth: Regionale Mobilität bei männlichen Erwerbspersonen in der Bundesrepublik Deutschland, in: MittAB, 6. Jahrgang, 1973, Heft 3, S. 255.

## A. Einführung

Im Zuge der Auswertung der Daten aus der Untersuchung über Berufsverläufe bei männlichen Erwerbspersonen wurden schon mehrmals Ergebnisse über Personen mit betrieblicher Berufsausbildung vorgelegt (vgl. Literaturangabe auf Seite 44). Diese Reihe soll hiermit fortgesetzt werden mit der Behandlung von Fragestellungen, die auch im Rahmen der derzeitigen Diskussion über die Neuordnung der betrieblichen Berufsausbildung eine Rolle spielen. Folgende Fragestellungen stehen dabei im Vordergrund:

### I. Dauer der Tätigkeit im Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung

1. Wie lange verbleiben Personen mit betrieblicher Berufsausbildung nach Abschluß ihrer Ausbildung durchschnittlich im Ausbildungsbetrieb?

2. Gibt es Unterschiede in der Verweildauer im Ausbildungsbetrieb in einzelnen Wirtschaftsbereichen, Wirtschaftszweigen und Ausbildungsberufen?

3. Wie wirkt sich die Verweildauer im Ausbildungsbetrieb auf den weiteren Berufsverlauf aus?

### II. Gründe für das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb

1. Welches sind die Gründe für das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung?
2. Wie hoch ist der Anteil derjenigen, denen unmittelbar oder kurz nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung durch den Ausbildungsbetrieb gekündigt wurde? Gibt es hierbei Unterschiede in den einzelnen Wirtschaftsbereichen bzw. Wirtschaftszweigen?

**Tabelle 1:**

**Männliche Erwerbspersonen, gegliedert nach dem Jahr des Eintritts in das Erwerbsleben, der allgemeinen Schulbildung sowie nach der Berufsausbildung\*) (in %)**

Jahr des Eintritts in das Erwerbsleben	Allgemeine Schulbildung	Berufsausbildung						Summe	Zahl der Fälle	Hochrechnung
		Ohne formalisierte Berufsausbildung	Betriebliche Berufsausbildung für einen		Berufsfach- oder Fachschule	Techniker- oder Ingenieurschule	Hochschule, Lehrerausbildung			
			Arbeiterberuf	Ange-stelltenberuf						
Vor 1955	Volksschule	32,7	49,0	6,9	8,6	2,5	0,3	100,0	39 251	7 850 200
	Weiterführende Schule	12,0	11,3	22,3	16,7	12,3	25,4	100,0	7 138	1 427 600
	Ohne Angabe	57,5	30,4	3,7	4,9	1,9	1,6	100,0	2 071	414 200
	Summe	30,7	42,7	9,0	9,7	3,9	4,0	100,0	48 460	9 692 000
1955-1970	Volksschule	19,4	60,4	10,6	6,6	2,9	0,1	100,0	17 850	3 570 000
	Weiterführende Schule	7,7	9,6	27,3	12,9	14,9	27,6	100,0	5 099	1 019 800
	Ohne Angabe	47,2	33,7	7,7	3,6	3,7	4,1	100,0	781	156 200
	Summe	17,8	48,6	14,1	7,9	5,5	6,1	100,0	23 730	4 746 000
Ohne Angabe	Summe	82,3	9,8	2,1	2,6	1,2	2,0	100,0	1 043	208 600
Insgesamt	Volksschule	28,6	52,5	8,0	8,0	2,6	0,3	100,0	57 321	11 464 200
	Weiterführende Schule	10,3	10,6	24,4	15,1	13,3	26,3	100,0	12 307	2 461 400
	Ohne Angabe	63,9	24,9	3,8	3,6	1,9	1,9	100,0	3 605	721 000
	Insgesamt	27,2	44,1	10,6	9,0	4,4	4,7	100,0	73 233	14 646 600
	Zahl der Fälle	19 942	32 314	7 741	6 578	3 202	3 456	73 233		
	Hochrechnung	3 988 400	6 462 800	1 548 200	1 315 600	640 400	691 200	14 646 600		

\*) Betriebliche Berufsausbildung = mit Erfolg abgeschlossen  
Schulische Berufsausbildung = mit oder ohne Abschluß

#### IM. Sektorale Mobilität

1. In welchen Wirtschaftsbereichen werden männliche Erwerbspersonen mit einer betrieblichen Berufsausbildung ausgebildet, und in welchen sind sie später tätig?
2. Wie hoch ist die Verbleibquote in den einzelnen Wirtschaftszweigen, und von welchen Faktoren ist sie hauptsächlich abhängig?

#### IV. Abbrecher (einschließlich Prüfungsversager)

1. Wie hoch ist der Anteil der Personen, die zwar eine betriebliche Berufsausbildung begonnen, diese jedoch vorzeitig abgebrochen oder ohne Erfolg abgeschlossen haben?
2. Gibt es Unterschiede in den Quoten der Abbrecher in den einzelnen Wirtschaftsbereichen und Ausbildungsberufen?
3. Welchen beruflichen Status erreichen männliche Erwerbspersonen, die ihre betriebliche Berufsausbildung vorzeitig abgebrochen oder ohne Erfolg abgeschlossen haben?

Dem Berufsverlauf unmittelbar nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung wurde deshalb in der Untersuchung besondere Beachtung geschenkt, weil sich aus den bereits durchgeführten Analysen (z. B. über Berufswechsel oder Statusmobilität) ergab, daß beim Übergang von der Ausbildung in die Erwerbstätigkeit auch bei Personen mit einer betrieblichen Berufsausbildung in vielen Fällen eine Weichenstel-

lung erfolgt, die für den künftigen Berufsverlauf entscheidend ist.

Der betrieblichen Berufsausbildung kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil diese derzeit für nahezu zwei Drittel aller männlichen Erwerbspersonen die einzige Berufsausbildung darstellt (vgl. Tabelle 1).

Dabei fällt auf, daß der Anteil der männlichen Erwerbspersonen mit einer betrieblichen Berufsausbildung in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen hat (Eintritt in das Erwerbsleben vor 1955: 52%; zwischen 1955 und 1970: 63%). Diese Zunahme ist vor allem darauf zurückzuführen, daß der Anteil der männlichen Erwerbspersonen ohne (formalisierte) Berufsausbildung in dieser Zeit stark zurückgegangen ist (Eintritt in das Erwerbsleben vor 1955: 31 %; zwischen 1955 und 1970: 18 %). Die Tatsache, daß hierbei vor allem Volksschulabgänger in zunehmendem Maße einer weiteren Ausbildung zugeführt werden, weist auf die besondere Rolle hin, die die betriebliche Berufsausbildung bei dem Bemühen spielt, jene Schichten einer weiteren Ausbildung zuzuführen, die von der weiterführenden Schule nicht erfaßt werden können.

Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, ist die betriebliche Berufsausbildung auch als Grundlage für eine weitere Berufsausbildung von besonderer Bedeutung: Ein Viertel aller männlichen Erwerbspersonen mit einer abgeschlossenen betrieblichen Berufsausbildung hat darüber hinaus noch eine weitere Berufsausbildung absolviert.

**Tabelle 2:**

**Männliche Erwerbspersonen, die eine betriebliche Berufsausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben, gegliedert nach der Art der betrieblichen Berufsausbildung (für Angestellten- oder Arbeiterberuf), der allgemeinen Schulbildung und der zusätzlichen Berufsausbildung (in %)**

Betriebliche Berufsausbildung für einen	Allgemeine Schulbildung	Zusätzliche Berufsausbildung*)		Summe	Zahl der Fälle	Hochrechnung
		ja	nein			
Angestelltenberuf	Volksschule	19,5	80,5	100,0	5 303	1 060 600
	Weiterführende Schule	29,0	71,0	100,0	4 024	804 800
	Ohne Angabe	(18,2)	(81,8)	100,0	77	15 400
	Summe	23,5	76,5	100,0	9 404	1 880 800
Arbeiterberuf	Volksschule	24,9	75,1	100,0	34 861	6 972 200
	Weiterführende Schule	67,8	32,2	100,0	3 342	668 400
	Ohne Angabe	21,3	78,7	100,0	202	40 400
	Summe	28,6	71,4	100,0	38 405	7 681 000
Insgesamt	Volksschule	24,2	75,8	100,0	40 164	8 032 800
	Weiterführende Schule	46,6	53,4	100,0	7 366	1 473 200
	Ohne Angabe	20,4	79,6	100,0	279	55 800
	Insgesamt	27,6	72,4	100,0	47 809	9 561 800
	Zahl der Fälle	13 203	34 606	47 809		
	Hochrechnung	2 640 600	6 921 200	9 561 800		

\*) Zusätzliche Berufsausbildung = Fach- oder Hochschule mit Abschluß, Meisterbrief, Einweisungszeit im Öffentlichen Dienst

Vor allem für Personen mit einer Ausbildung an einer weiterführenden Schule ist die betriebliche Berufsausbildung häufig nur die erste Phase der gesamten Berufsausbildung. So haben z. B. von den männlichen Erwerbspersonen mit Mittlerer Reife oder Abitur und einer betrieblichen Berufsausbildung für einen Arbeiterberuf zwei Drittel eine weitere Berufsausbildung (überwiegend Fachschule und Techniker- bzw. Ingenieurschule) abgeschlossen.

## B. Methode der Untersuchung

Die Fragen im Rahmen der Untersuchung über Berufsverläufe bei männlichen Erwerbspersonen, deren Antworten in der nachfolgend dargestellten Analyse ausgewertet wurden, lauteten:

1. „Haben Sie eine oder mehrere Lehren angefangen?“  
Personen, die eine betriebliche Berufsausbildung (Lehre) begonnen hatten, wurden weiterhin gefragt:
2. „Haben Sie die Lehrausbildung mit Erfolg abgeschlossen?“  
Mit dieser Frage war es möglich, die Abbrecher der betrieblichen Berufsausbildung abzugrenzen und ihren weiteren Berufsverlauf gesondert zu analysieren. Eine Untergliederung nach Abbruch bzw. erfolglosem Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung (Prüfungsversagen) war allerdings nicht möglich.
3. „In welchem Beruf haben Sie diese Lehre angefangen?“  
Mit Hilfe dieses Merkmals sollen eventuelle Unterschiede in einzelnen Ausbildungsberufen dargestellt werden.
4. „Zu welchem Wirtschaftszweig gehörte Ihre Lehrfirma?“
5. „Gehörte Ihre Lehrfirma zur Industrie oder zum Handwerk?“  
Die Antworten auf diese beiden Fragen ermöglichen eine Darstellung der Verhältnisse in einzelnen Wirtschaftszweigen bzw. Wirtschaftsbereichen.
6. „Wie lange sind Sie nach Abschluß bzw. Abbruch dieser Lehre noch bei Ihrer Lehrfirma tätig gewesen?“  
Die Beschäftigungsdauer im Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der Ausbildung, über die bisher noch keine repräsentativen Ergebnisse vorliegen, spielt u. a. auch eine Rolle bei der Diskussion über die Frage nach der Finanzierung der betrieblichen Berufsausbildung (bleiben in jenen Betrieben, die in Form von Lehrwerkstätten etc. beträchtliche Mittel für die Ausbildung aufwenden, die Ausgebildeten nach Abschluß der Ausbildung so lange im Ausbildungsbetrieb, daß sich die Ausbildungsinvestitionen des Ausbildungsbetriebes amortisieren?).
7. „Aus welchem Grund sind Sie von Ihrer Lehrfirma weggegangen?“

<sup>1)</sup> Anhaltspunkte über die Kosten der betrieblichen Berufsausbildung liefert der Abschlußbericht der Sachverständigenkommission „Kosten und Finanzierung der beruflichen Bildung (März 1974).

Zu dieser Frage waren 10 Antwortkategorien vorgegeben. Ein besonderes Interesse gilt der Antwortkategorie: „Lehrherr wollte oder konnte mich nicht weiterbeschäftigen.“

Weiterhin wurde nach einem eventuellen Wechsel des Ausbildungsbetriebes bzw. des Ausbildungsberufes während der betrieblichen Berufsausbildung gefragt.

Daneben wurden Merkmale in die Auswertung einbezogen, die eine tiefergehende Analyse der Daten erlaubten, wie z. B. das Jahr des Eintritts in das Erwerbsleben (= Jahr des Abschlusses bzw. Abbruchs der betrieblichen Berufsausbildung), die allgemeine Schulbildung, der berufliche Status z. Z. der Befragung, die Arbeitslosigkeit in den Jahren zwischen 1955 und 1970 sowie die zusätzliche Berufsausbildung (schulische Berufsausbildung, Meisterausbildung, Einweisungszeit im öffentlichen Dienst).

## C. Ergebnisse der Untersuchung

### I. Die Beschäftigungsdauer im Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung

Die Heranbildung des firmeneigenen Nachwuchses dürfte vor allem bei jenen Unternehmen, bei denen die Ausbildungskosten die Ausbildungserträge übersteigen<sup>1)</sup>, eines der wesentlichen Motive für die Einstellung von Auszubildenden sein. Um zu prüfen, inwieweit dieses Ziel erreicht wird, wurden die Antworten auf die Frage nach der Beschäftigungsdauer im Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der Ausbildung ausgewertet. Die Ergebnisse sind in Tabelle 3 dargestellt.

Es zeigt sich, daß mehr als die Hälfte aller männlichen Erwerbspersonen mit abgeschlossener betrieblicher Berufsausbildung ihren Ausbildungsbetrieb innerhalb des ersten Jahres nach Abschluß der Ausbildung verlassen hat und daß nur etwa ein Fünftel nach Abschluß der Ausbildung fünf Jahre und länger im Ausbildungsbetrieb beschäftigt war (Personen, die zwischen 1965 und 1970 in das Erwerbsleben eingetreten sind, müssen hierbei aus Gründen der Vergleichbarkeit außer Betracht bleiben). Die Anteile der längerfristig im Ausbildungsbetrieb beschäftigten Männer sind bei den Angestelltenberufen höher als bei den Arbeiterberufen. Die steigende Tendenz bei den Anteilen der längerfristig im Ausbildungsbetrieb beschäftigten Männer im Zeitablauf ist statistisch gesichert. Auf die möglichen Gründe für diese Entwicklung wird später eingegangen.

Die Beschäftigungsdauer im Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der Ausbildung ist, wie die Werte der Tabelle 4 zeigen, in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich.

Um sowohl die Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse als auch solche Personen auszuschließen, deren Erwerbsverhalten nach Abschluß der Ausbildung noch nicht genügend lange beobachtet werden konnte, wurden in die Tabelle 4 nur die Angaben jener Männer aufgenommen, die ihre betriebliche Berufsausbildung zwischen 1955 und 1964 abgeschlossen haben. Es zeigt sich, daß von den im verarbeitenden Gewerbe (Handwerk) ausgebildeten Männern nur 13 % nach Ausbildungsabschluß fünf Jahre und länger im Ausbildungsbetrieb beschäftigt waren. 61 % verließen

**Tabelle 3:**

**Männliche Erwerbspersonen, die eine betriebliche Berufsausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben, gegliedert nach der Art der betrieblichen Berufsausbildung, dem Jahr des Eintritts in das Erwerbsleben und der Dauer der Beschäftigung im Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der Ausbildung (in %)**

Betriebliche Berufsausbildung für einen	Jahr des Eintritts in das Erwerbsleben	Dauer der Beschäftigung im Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der Ausbildung				Ins-gesamt	Zahl der Fälle	Hochrechnung	
		Bis unter 1 Jahr	1 bis unter 5 Jahre	5 Jahre und länger	Ohne Angabe				
Angestelltenberuf	Vor 1940	43,8	34,7	21,4	/	100,0	2 595	519 000	
	1940–1954	52,6	21,0	26,4	–	100,0	2 767	553 400	
	1955–1964	39,1	30,7	30,2	/	100,0	2 734	546 800	
	1965–1970	42,0	15,5	42,5	/	100,0	1 281	256 200	
	Ohne Angabe	/	/	/	/	100,0	27	5 400	
	Summe		44,8	26,8	28,3	0,1	100,0	9 404	1 880 800
Arbeiterberuf	Vor 1940	54,1	29,3	16,5	0,1	100,0	10 108	2 021 600	
	1940–1954	57,4	22,9	19,6	0,1	100,0	14 520	2 904 000	
	1955–1964	51,2	27,3	21,4	0,1	100,0	10 356	2 071 200	
	1965–1970	46,2	15,7	38,1	/	100,0	3 293	658 600	
	Ohne Angabe	53,1	18,0	15,6	13,3	100,0	128	25 600	
	Summe		53,8	25,1	20,9	0,2	100,0	38 405	7 681 000
Insgesamt	Vor 1940	52,0	30,4	17,5	0,1	100,0	12 703	2 540 600	
	1940–1954	56,6	22,6	20,7	0,1	100,0	17 287	3 457 400	
	1955–1964	48,7	28,0	23,2	0,1	100,0	13 090	2 618 000	
	1965–1970	45,1	15,6	39,3	/	100,0	4 574	914 800	
	Ohne Angabe	51,0	16,1	16,8	16,1	100,0	155	31 000	
	Insgesamt		52,1	25,5	22,3	0,1	100,0	47 809	9 561 800
	Zahl der Fälle		24 885	12 172	10 670	82	47 809		
	Hochrechnung		4 977 000	2 434 400	2 134 000	16 400	9 561 800		

ihren Ausbildungsbetrieb bereits im ersten Jahr nach Abschluß der Ausbildung. Ähnliche Verhältnisse ergaben sich auch für die Organisationen ohne Erwerbscharakter (einschließlich der übrigen Dienstleistungen), für die Landwirtschaft und für das Baugewerbe. Die im Bereich des öffentlichen Dienstes (Gebietskörperschaften, Sozialversicherungen, Bundesbahn und Bundespost) und im Bank- und Versicherungsgewerbe ausgebildeten Männer dagegen verbleiben überdurchschnittlich lange im Ausbildungsbetrieb.

Die Verhältnisse in den einzelnen Wirtschaftszweigen zeigt die Übersicht 1.

<sup>2)</sup> Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland, 1973, Stuttgart und Mainz 1973, S. 188 f.

Es fällt auf, daß der Anteil der männlichen Erwerbspersonen, die im ersten Jahr nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung aus dem Ausbildungsbetrieb ausgeschieden sind, in den einzelnen Wirtschaftszweigen recht unterschiedlich ist: Er reicht von 10 % bei der Deutschen Bundespost bis zu 79 % bei den Gaststätten und dem Beherbergungsgewerbe.

Da im Rahmen der Berufsverlaufsuntersuchung die Größe des Ausbildungsbetriebes nicht erfragt wurde, konnte der Einfluß dieses Merkmals auf die Beschäftigungsdauer im Ausbildungsbetrieb nicht direkt geprüft werden. Ein Vergleich mit den Ergebnissen aus der Arbeitsstättenzählung 1970<sup>2)</sup> zeigt jedoch, daß offensichtlich ein Zusammenhang zwischen der Betriebsgröße und der Beschäftigungsdauer im Aus-

Tabelle 4:

**Männliche Erwerbspersonen, die in den Jahren 1955 bis 1964 eine betriebliche Berufsausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben, gegliedert nach dem Wirtschaftsbereich des Ausbildungsbetriebes und der Dauer der Beschäftigung im Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der Ausbildung (in %)**

Wirtschaftsbereich des Ausbildungsbetriebes	Dauer der Beschäftigung im Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der Ausbildung				Ins-gesamt	Zahl der Fälle	Hoch-rechnung
	Bis unter 1 Jahr	1 bis unter 5 Jahre	5 Jahre und länger, noch dort	Ohne Angabe			
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	66,2	18,8	14,7	/	100,0	388	77 600
Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	24,6	37,9	37,3	/	100,0	496	99 200
Verarbeitendes Gewerbe (Industrie)	38,8	31,4	29,8	/	100,0	3 603	720 600
Verarbeitendes Gewerbe (Handwerk)	61,2	25,5	13,2	/	100,0	3 115	623 000
Baugewerbe (ohne Bauhilfsgewerbe)	54,1	27,6	18,1	/	100,0	2 456	491 200
Handel, Handelshilfsgewerbe, Verlags- und Pressewesen	50,1	29,2	20,6	/	100,0	1 520	304 000
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	24,6	19,6	55,8	–	100,0	418	83 600
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	26,1	31,8	42,1	–	100,0	311	62 200
Organisationen ohne Erwerbscharakter, übrige Dienstleistungen	67,2	19,5	13,3	–	100,0	405	81 000
Gebietskörperschaften, Sozialversicherungen	27,3	22,7	49,6	/	100,0	242	48 400
Sonstige, ohne Angabe	45,6	34,6	16,2	/	100,0	136	27 200
<b>Insgesamt</b>	<b>48,6</b>	<b>28,0</b>	<b>23,2</b>	<b>0,2</b>	<b>100,0</b>	<b>13 090</b>	<b>2 618 000</b>
Zahl der Fälle	6 359	3 671	3 042	18	13 090		
Hochrechnung	1 271 800	734 200	608 400	3 600	2 618 000		

bildungsbetrieb nach Abschluß der Ausbildung besteht: Je niedriger die durchschnittliche Zahl der Arbeitskräfte je Arbeitsstätte, desto höher ist die Abgangsquote im ersten Jahr nach Abschluß der Ausbildung ( $R_{sp} = -0,61$ ). Daneben spielen jedoch noch andere Faktoren, wie z. B. die Zugehörigkeit zum öffentlichen Dienst, eine Rolle.

Die bei den Wirtschaftszweigen gefundenen Verhältnisse spiegeln sich auch bei der Gliederung nach Ausbildungsberufen, die in der Übersicht 2 dargestellt ist, wider:

Für Ausbildungsberufe, die ausschließlich in Wirtschaftszweigen mit niedrigen Abgangsquoten im ersten Jahr nach Abschluß der Ausbildung vorkommen (z. B. Fernmeldehandwerker, Bergmann, Bankkaufmann), ergeben sich niedrige Abgangsquoten und umgekehrt (z. B. Bäcker, Koch).

In einer weiteren Auszählung wurde geprüft, welchen Einfluß das Ausscheiden aus bzw. der längere Verbleib im Ausbildungsbetrieb auf den weiteren Berufsverlauf hat. Die Ergebnisse dieser Auszählung sind in Tabelle 5 dargestellt.

Es zeigen sich vor allem bei den männlichen Erwerbspersonen mit einer betrieblichen Berufsausbildung für einen Arbeiterberuf Unterschiede in der Gliederung nach dem beruflichen Status zwischen den im Ausbildungsbetrieb verbliebenen Personen und jenen, die

nicht mehr dort beschäftigt sind. So sind 2 % der noch im Ausbildungsbetrieb tätigen Erwerbspersonen mit einer betrieblichen Berufsausbildung für einen Arbeiterberuf in un- oder angelernter Tätigkeit beschäftigt. Von denen, die nicht mehr im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, üben jedoch 22 % eine Tätigkeit als un- oder angelernter Arbeiter aus. Daß dieser Übergang vom Facharbeiter in die un- oder angelernte Tätigkeit häufig bereits mit dem Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb erfolgt, zeigen folgende Ergebnisse (nicht tabellarisch dargestellt):

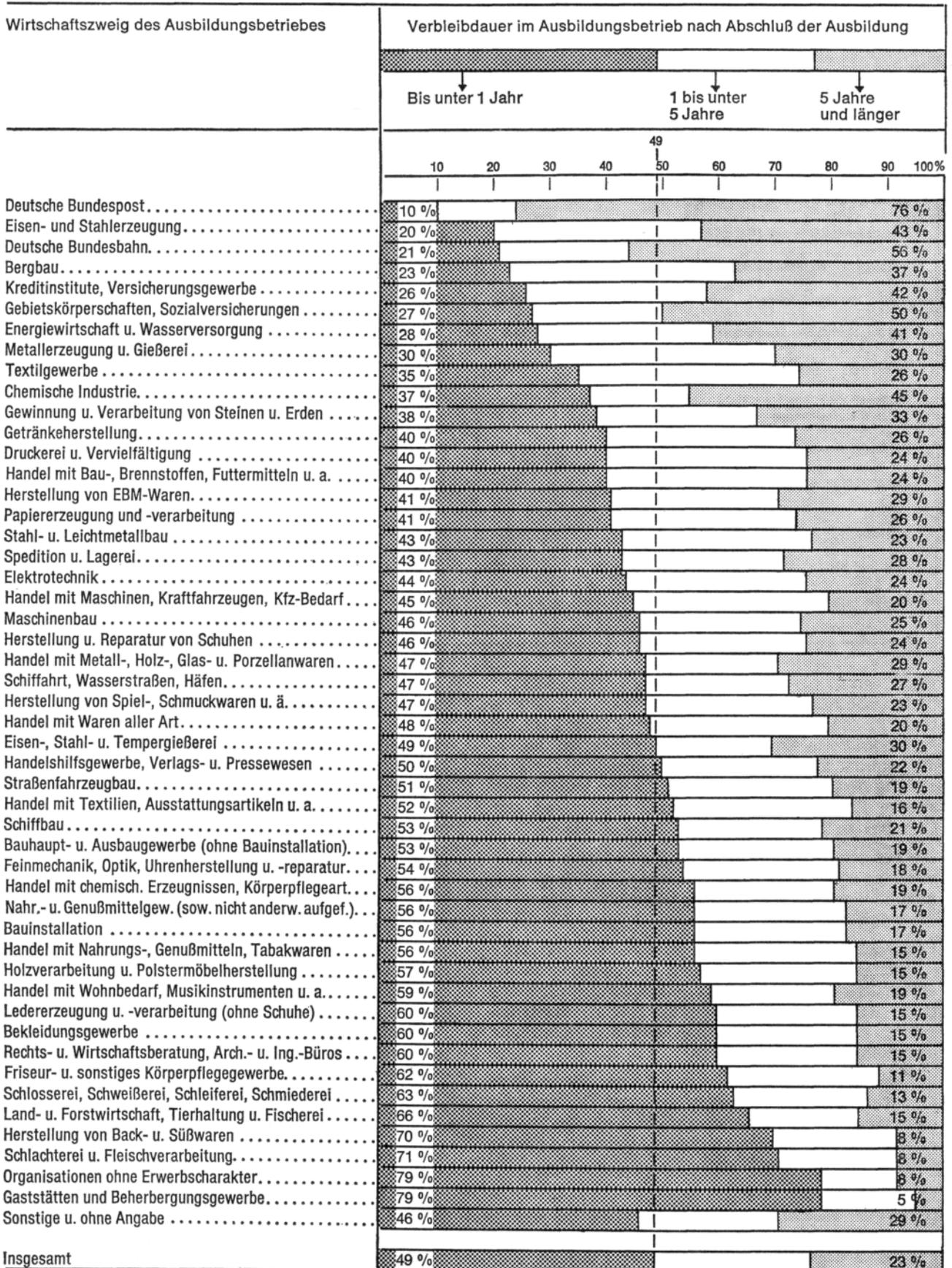
Von den männlichen Erwerbspersonen mit einer betrieblichen Berufsausbildung für einen Arbeiterberuf, die ihre Ausbildung im Jahre 1969 abgeschlossen hatten und nicht mehr im Ausbildungsbetrieb beschäftigt waren, übten 1970 bereits 20 % die Tätigkeit eines un- oder angelernten Arbeiters aus (noch im Ausbildungsbetrieb beschäftigt: 1 %).

Es wäre sicher falsch, aus diesen Ergebnissen den Schluß zu ziehen, daß sich das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der Ausbildung häufig negativ auf den künftigen Berufsverlauf auswirke und deshalb möglichst zu vermeiden sei. Ein solcher Schluß läßt sich schon deshalb nicht rechtfertigen, weil unter denen, die nicht mehr im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, auch der Anteil derjenigen gelernten Facharbeiter höher ist, die als

**Übersicht 1:**

**Verbleibdauer im Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung, gegliedert nach ausgewählten Wirtschaftszweigen des Ausbildungsbetriebes\*(In %)**

**(Personenkreis: Männliche Erwerbspersonen, die in den Jahren 1955–1964 eine betriebliche Berufsausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben.)**

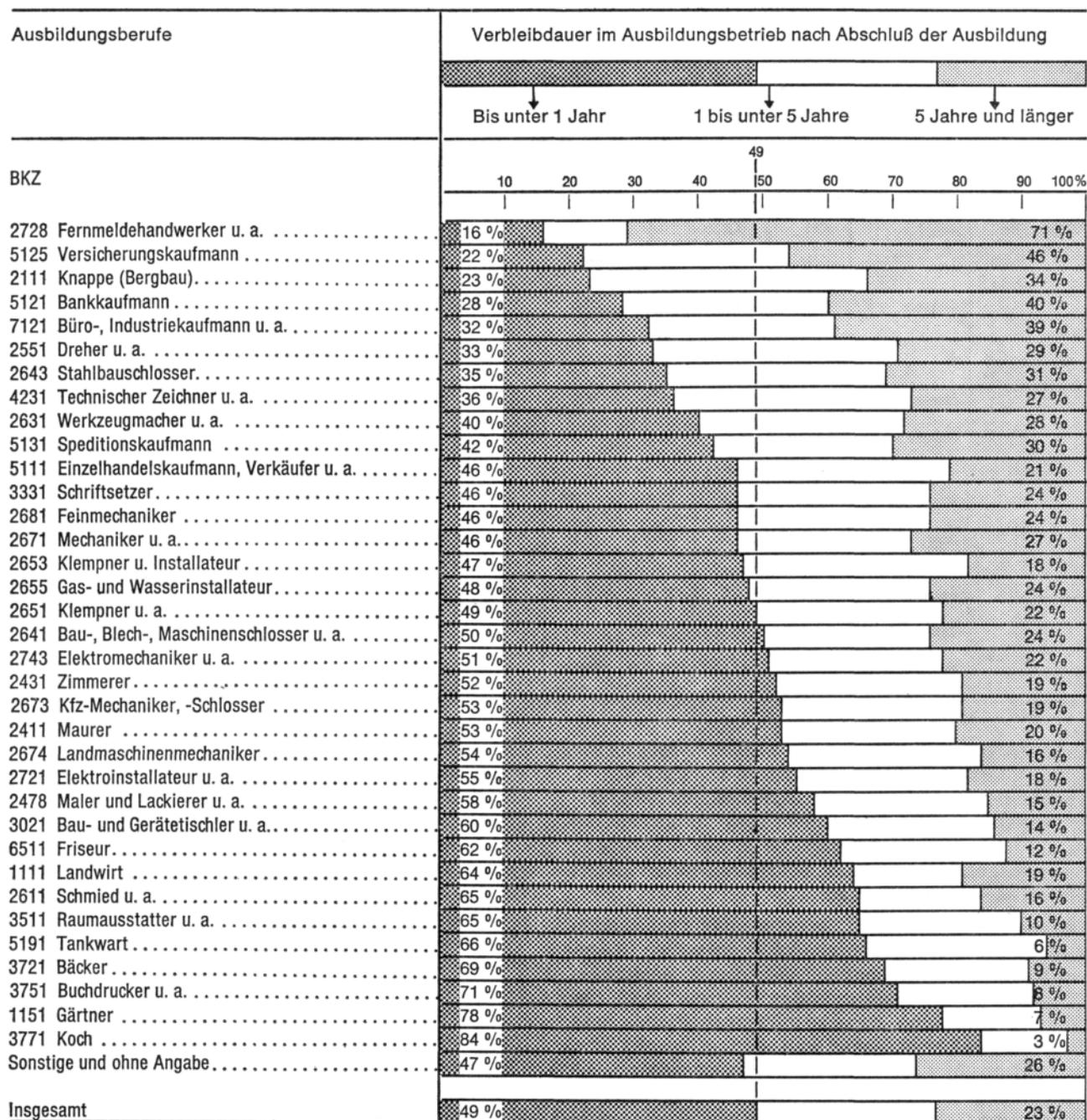


\* Die ausgewählten Wirtschaftszweige umfassen 96,8 % der Fälle.

## Übersicht 2:

**Verbleibdauer im Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung, gegliedert nach ausgewählten Ausbildungsberufen\* (in %)**

**(Personenkreis: Männliche Erwerbspersonen, die in den Jahren 1955–1964 eine betriebliche Berufsausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben.)**



\* Die ausgewählten Ausbildungsberufe decken 82 % der Fälle ab.

Selbständige oder Angestellte tätig, überwiegend also beruflich aufgestiegen sind. Die Ergebnisse zeigen vielmehr, daß beim Übergang von der betrieblichen Berufsausbildung in das Erwerbsleben häufig Weichenstellungen vorgenommen werden, die für den späteren Berufsverlauf entscheidend sind und daß zur Vorbereitung dieses Schrittes offensichtlich das Beratungsangebot der Berufs- und Arbeitsberatung noch viel zu wenig in Anspruch genommen wird oder wegen Personalknappheit nicht in Anspruch genommen werden kann.

## II. Gründe für das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb

Für das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der Ausbildung können einerseits objektiv feststellbare Tatbestände (wie z. B. Einberufung zum Wehrdienst, Kündigung durch den Ausbildungsbetrieb, Rückkehr in den elterlichen Betrieb, Beginn einer weiteren Ausbildung), andererseits aber auch subjektive Beweggründe (wie z. B. der Wunsch nach der Möglichkeit des Sichaneignens zusätzlicher Kenntnisse und Fertigkeiten oder das Bedürfnis nach besseren Arbeitsbedingungen) maßgebend sein. Das

**Tabelle 5:**

**Männliche Erwerbspersonen, die zwischen 1955 bis 1970 eine betriebliche Berufsausbildung mit Erfolg abgeschlossen, aber keine zusätzliche Ausbildung absolviert haben, gegliedert nach der Art der betrieblichen Berufsausbildung (für Arbeiter- oder Angestelltenberuf), dem Verbleib im Ausbildungsbetrieb und dem beruflichen Status 1970 (in %)**

Betriebliche Berufsausbildung für einen	Noch im Ausbildungsbetrieb beschäftigt	Beruflicher Status 1970								Ins-gesamt	Zahl der Fälle	Hochrechnung
		Selbstständiger	Beamter	Angestellter in einfacher oder mittlerer Stellung	Angestellter in gehobener oder leitender Stellung	Angestellter Meister	Arbeiter in un- oder angelernter Tätigkeit	Facharbeiter	Ohne Angabe			
Angestelltenberuf	ja	2,1	1,1	76,4	18,9	/	/	/	-	100,0	912	182 400
	nein	8,0	1,7	63,0	20,8	/	3,7	2,1	0,4	100,0	2 277	455 400
	Summe	6,3	1,5	66,9	20,2	0,4	2,7	1,7	0,3	100,0	3 189	637 800
Arbeiterberuf	ja	1,2	3,6	4,7	0,8	0,8	1,5	87,1	/	100,0	2 249	449 800
	nein	3,5	1,0	9,5	2,1	1,1	21,6	60,7	0,5	100,0	8 429	1 685 800
	Summe	3,0	1,5	8,5	1,8	1,0	17,4	66,3	0,5	100,0	10 678	2 135 600
Insgesamt	ja	1,5	2,8	25,4	6,0	0,7	1,1	62,3	/	100,0	3 161	632 200
	nein	4,4	1,1	21,0	6,1	0,9	17,8	48,2	0,5	100,0	10 706	2 141 200
	Insgesamt	3,8	1,5	21,9	6,1	0,9	14,0	51,4	0,4	100,0	13 867	2 773 400
	Zahl der Fälle	523	209	3 040	843	122	1 939	7 130	61	13 867		
	Hochrechnung	104 600	41 800	608 000	168 600	24 400	387 800	1 426 000	12 200	2 773 400		

Erfragen von Gründen, die nicht objektiv feststellbar sind, stößt auf gewisse methodische Schwierigkeiten, vor allem dann, wenn das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb bereits längere Zeit zurückliegt. In diesen Fällen sind nachträgliche Rationalisierungen nicht ausgeschlossen. Auch solche Antworten lassen jedoch gewisse Schlüsse zu.

Bei der Frage nach dem Grund für das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb (vgl. oben) waren 10 Antwortkategorien vorgegeben. Vier dieser Kategorien (Rückkehr in den elterlichen Betrieb, gesundheitliche Gründe, Auflösung des Ausbildungsbetriebes und Flucht/Vertreibung) waren nur gering besetzt und wurden mit unter „sonstige Gründe“ ausgewiesen. Die Auszählung brachte die in Tabelle 6 dargestellten Ergebnisse.

Ein Viertel aller Befragten gab an, vorwiegend deshalb aus dem Ausbildungsbetrieb ausgeschieden zu sein, um zusätzliche berufliche Erfahrungen in einem anderen Betrieb sammeln zu können. Weitere 16 % nannten bessere Arbeitsbedingungen in einem anderen Betrieb als Grund für das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb. Es ist zu vermuten, daß bei diesen beiden Gruppen, die insgesamt 41 % der Befragten ausmachen, bewußt oder unbewußt auch das Motiv mit im Spiele war, Umweltbedingungen zu suchen, die es erlauben, die Rolle des Lernenden (Stift!) abzulegen und in die Rolle einer anerkannten Fachkraft hineinzuwachsen.

Knapp ein Fünftel der Befragten (19%) hat den Aus-

bildungsbetrieb wegen Einberufung zum Wehrdienst verlassen und ist danach nicht mehr in diesen Betrieb zurückgekehrt. Der Anteil dieser Personen ist bei denen, die ihre betriebliche Berufsausbildung während des 2. Weltkrieges abgeschlossen haben, erwartungsgemäß am höchsten. Der gegenüber den Arbeiterberufen höhere Anteil bei Personen mit einer betrieblichen Ausbildung für einen Angestelltenberuf dürfte in dem höheren Durchschnittsalter bei Ausbildungsabschluß begründet sein, das durch den höheren Prozentsatz von Personen mit einer Ausbildung an einer weiterführenden Schule zustandekommt. Insgesamt 12% aller männlichen Erwerbspersonen mit einer abgeschlossenen betrieblichen Berufsausbildung haben ihren Ausbildungsbetrieb verlassen, weil sie der Arbeitgeber nicht weiterbeschäftigen wollte oder konnte (keine Übernahme in das Beschäftigungsverhältnis nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung bzw. Kündigung durch Arbeitgeber). Der Anteil der gekündigten Männer ist bei jenen am höchsten, die bereits vor 1940 ihre Ausbildung abgeschlossen haben (18%); er sinkt dann bei denen, die ihre Ausbildung zwischen 1955 und 1964 beendet haben, bis auf 6% ab und steigt bis 1970 wieder auf 10 % an (Unterschiede sind gesichert). Für den Anstieg zwischen 1965 und 1970 dürfte die konjunkturelle Situation (Rezession in den Jahren 1966/67) mitverantwortlich sein. Der Anteil der Personen, die wegen Kündigung durch den Arbeitgeber aus dem Ausbildungsbetrieb ausgeschieden sind, ist bei Arbeiterberufen höher als bei Angestelltenberufen.

**Tabelle 6:**

**Männliche Erwerbspersonen, die eine betriebliche Berufsausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben und nicht mehr im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, gegliedert nach der Art der betrieblichen Berufsausbildung, dem Jahr des Eintritts in das Erwerbsleben und dem Hauptgrund für das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der Ausbildung (in %)**

Betriebliche Berufsausbildung für einen	Jahr des Eintritts in das Erwerbsleben	Hauptgrund für das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb						Summe	Zahl der Fälle	Hochrechnung	
		Einberufung zum Wehrdienst	Lehrherr wollte oder konnte nicht weiterbeschäftigen	Wollte eine andere Firma kennenlernen	Konnte eine bessere Arbeit bekommen	Weitere Ausbildung begonnen	Sonstige Gründe				
Angestelltenberuf	Vor 1940	26,8	13,8	20,0	11,2	6,9	21,3	100,0	2 391	478 200	
	1940 – 1954	34,3	6,4	19,0	13,3	7,8	19,2	100,0	2 330	466 000	
	1955 – 1964	11,0	3,6	28,3	24,7	14,4	18,0	100,0	2 190	438 000	
	1965 – 1970	20,4	7,3	22,6	20,1	13,9	15,7	100,0	740	148 000	
	Ohne Angabe	/	/	/	–	/	–	100,0	15	3 000	
	Summe		24,0	8,0	22,4	16,5	10,0	19,1	100,0	7 666	1 533 200
Arbeiterberuf	Vor 1940	20,8	19,2	24,1	10,3	5,8	19,8	100,0	9 601	1 920 200	
	1940 – 1954	24,6	11,0	21,5	14,2	7,1	21,6	100,0	13 075	2 615 000	
	1955 – 1964	7,0	7,0	31,5	22,7	10,8	21,0	100,0	8 895	1 779 000	
	1965 – 1970	12,1	10,7	28,5	22,9	9,2	16,6	100,0	2 044	408 800	
	Ohne Angabe	26,0	10,0	19,0	14,0	/	24,0	100,0	100	20 000	
	Summe		18,1	12,3	25,3	15,9	7,8	20,6	100,0	33 715	6 743 000
Insgesamt	Vor 1940	22,0	18,2	23,3	10,5	6,0	20,0	100,0	11 992	2 398 400	
	1940 – 1954	26,1	10,3	21,2	14,1	7,2	21,1	100,0	15 405	3 081 000	
	1955 – 1964	7,8	6,4	30,9	23,1	11,5	20,3	100,0	11 085	2 217 000	
	1965 – 1970	14,3	9,8	26,9	22,2	10,5	16,3	100,0	2 784	556 800	
	Ohne Angabe	27,0	10,4	20,9	12,2	8,7	20,8	100,0	115	23 000	
	Insgesamt		19,2	11,5	24,8	16,0	8,2	20,3	100,0	41 381	8 276 200
	Zahl der Fälle		7 954	4 753	10 244	6 614	3 402	8 414	41 381		
	Hochrechnung		1 590 800	950 600	2 048 800	1 322 800	680 400	1 682 800	8 276 200		

Die Anteile der Gründe für das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sind in Tabelle 7 dargestellt. Der Prozentsatz der durch den Arbeitgeber gekündigten Ausgebildeten ist im Baugewerbe (ohne Bauhilfsgewerbe) sowie in den Organisationen ohne Erwerbscharakter (einschließlich übriger Dienstleistungen) mit jeweils 10% am höchsten, in der Energiewirtschaft (einschließlich Wasserversorgung und Bergbau), den Banken und Versicherungen sowie bei den Gebietskörperschaften (einschl. Sozialversicherung) am niedrigsten (bis zu 3 %). Große Unterschiede in den einzelnen Wirtschaftsbereichen zeigen sich bei den Anteilen derjenigen, die

aus ihrem Ausbildungsbetrieb ausgeschieden sind, weil sie eine weitere Ausbildung begonnen haben (höchster Wert: Gebietskörperschaften einschließlich Sozialversicherung mit 30%; niedrigster Wert: Verarbeitendes Gewerbe im Handwerk mit 7 %).

In einer weiteren Auszählung wurde die Beschäftigungsdauer im Ausbildungsbetrieb mit den Gründen für das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb kombiniert. Die Ergebnisse dieser Auszählung sind in Tabelle 8 dargestellt.

Es zeigt sich, daß z. B. von den Männern, die ihre betriebliche Berufsausbildung für einen Arbeiterberuf

**Tabelle 7:**

**Männliche Erwerbspersonen, die zwischen 1955 und 1970 eine betriebliche Berufsausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben und nicht mehr im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, gegliedert nach dem Wirtschaftsbereich des Ausbildungsbetriebes und nach dem Hauptgrund für das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der Ausbildung (in %)**

Hauptgrund für das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb	Wirtschaftsbereich des Ausbildungsbetriebes											Insgesamt	Zahl der Fälle	Hochrechnung
	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe), Industrie	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe), Handwerk	Baugewerbe (ohne Bauhilfsgewerbe)	Handel, Handelhilfsgewerbe, Verlags- und Pressewesen	Verkehr, Nachrichtenübermittlung	Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	Übrige Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbscharakter	Gebietskörperschaften, Sozialversicherungen	Sonstige, ohne Angabe			
Einberufung zum Wehrdienst	3,6	6,4	11,2	7,7	6,8	12,6	10,8	15,2	8,5	6,2	8,5	9,1	1 266	253 200
Lehrherr wollte oder konnte nicht weiterbeschäftigen	4,3	2,8	5,8	8,3	10,3	4,5	4,5	/	9,9	/	/	7,0	977	195 400
Wollte eine andere Firma kennenlernen	21,0	10,3	29,3	34,5	32,6	27,3	18,3	28,4	35,9	14,7	33,8	30,1	4 171	834 200
Konnte eine bessere Arbeit bekommen	17,2	28,7	22,8	23,1	23,5	25,8	22,0	22,0	13,1	20,3	16,2	22,9	3 174	634 800
Weitere Ausbildung begonnen	16,7	11,9	15,0	6,8	8,9	11,1	15,3	17,9	12,3	30,0	14,8	11,3	1 567	313 400
Sonstige Gründe	37,2	39,9	15,9	19,6	17,9	18,7	29,1	15,2	20,3	23,7	21,1	19,6	2 714	542 800
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	13 869	2 773 800
Zahl der Fälle	419	436	3 554	3 543	2 695	1 776	268	296	563	177	142	13 869		
Hochrechnung	83 800	87 200	710 800	708 600	539 000	355 200	53 600	59 200	112 600	35 400	28 400	2 773 800		

zwischen 1955 und 1970 mit Erfolg abgeschlossen haben, 10% im ersten Jahr nach Abschluß der Ausbildung vom Arbeitgeber entlassen wurden (betriebliche Berufsausbildung für einen Angestelltenberuf: 7 %). Eine Analyse der Verhältnisse in den einzelnen Wirtschaftsbereichen hat ergeben, daß die Anteile der im ersten Jahr nach Abschluß der Ausbildung gekündigten Männer in den Wirtschaftsbereichen etwa gleich hoch sind, wie in Tabelle 7 (ohne Rücksicht auf die Beschäftigungsdauer nach Abschluß der Ausbildung) ausgewiesen.

Wie aus Tabelle 9 ersichtlich, besteht ein gewisser Zusammenhang zwischen der Kündigung durch den Arbeitgeber nach Abschluß der Ausbildung und dem späteren beruflichen Status: Von den männlichen Erwerbspersonen, die zwischen 1955 und 1970 eine betriebliche Berufsausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben und denen durch den Arbeitgeber gekündigt wurde, waren 28 % als Hilfsarbeiter oder angelernte Arbeiter beschäftigt. Dagegen beträgt der Anteil der Arbeiter in un- oder angelernter Tätigkeit bei den nicht gekündigten, für einen Arbeiterberuf ausgebildeten Männern nur 17 %. Vergleicht man die Anteile der Arbeiter in un- oder angelernter Tätigkeit unter jenen, die innerhalb des ersten Jahres nach Abschluß der Ausbildung aus dem Betrieb ausgeschieden sind, so fällt auf, daß der Anteil unter den vom Arbeitgeber gekündigten Männern mit 29 % ebenfalls signifikant höher ist als bei jenen, die ihren Ausbildungsbetrieb aus eigenem Entschluß verlassen haben (Anteil der Hilfs- und angelernten Arbeiter: 20 %). In welchem Umfang diese Unterschiede auf eine Siebungswirkung bzw. auf die Folgen der Kündigung

durch den Ausbildungsbetrieb zurückzuführen sind, kann aufgrund der vorliegenden Daten nicht entschieden werden.

### III. Sektorale Mobilität (Ausbildungsbetrieb versus Beschäftigungsbetrieb)

Der Umfang der Abkehr vom Wirtschaftssektor des Ausbildungsbetriebes nach Abschluß der betrieblichen Ausbildung zeigt sich z. B. daran, daß von allen männlichen Erwerbspersonen mit einer abgeschlossenen betrieblichen Berufsausbildung 47 % im Handwerk ausgebildet wurden, jedoch nur 19% im Handwerk beschäftigt sind. Von den 4,5 Millionen Männern, die im Handwerk ausgebildet wurden, waren 1,7 Millionen (38%) in der Industrie und 1,2 Millionen (27%) im tertiären Sektor (vor allem Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Gebietskörperschaften) tätig. Aber nicht nur das Handwerk gibt Ausgebildete an andere Wirtschaftsbereiche ab; auch von den in der Industrie und in den übrigen Wirtschaftsbereichen ausgebildeten Männern sind jeweils nur noch etwa 70 % im Wirtschaftsbereich des Ausbildungsbetriebes beschäftigt (vgl. Tabelle 10)<sup>3</sup>.

Um darzustellen, welche Folgen der (in vielen Fällen sowohl von den Betroffenen als auch von den zuständigen Stellen von vornherein einkalkulierte) Wechsel des Wirtschaftsbereiches nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung für den weiteren Berufsverlauf haben kann, wurden in Übersicht 3 die Anteile der Berufswwechsler (darunter Anteil jener, die wenig oder nichts von den Kenntnissen und Fertigkeiten aus dem Abgangsberuf im neuen Beruf verwerten konnten) bei männlichen Erwerbspersonen dargestellt, die zwischen 1955 und 1970 eine betriebliche Berufsausbildung für einen Arbeiterberuf, jedoch keine weitere Be-

<sup>3</sup>Vgl. dazu auch: Stoolf, Friedemann: Strukturen betrieblicher Ausbildung im Wandel, Teile 1-4, in: MatAB 7 – 10/1973.

Tabelle 8:

**Männliche Erwerbspersonen, die eine betriebliche Berufsausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben und nicht mehr im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, gegliedert nach der Art der betrieblichen Berufsausbildung (Angestellten- oder Arbeiterberuf), dem Jahr des Eintritts in das Erwerbsleben, der Dauer der Beschäftigung im Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der Ausbildung und dem Hauptgrund für das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb (in %)**

Betriebliche Berufsausbildung für einen	Eintritt in das Erwerbsleben	Dauer der Beschäftigung im Ausbildungsbetrieb	Hauptgrund für das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb						Summe	Zahl der Fälle	Hochrechnung
			Einberufung zum Wehrdienst	Lehrherr wollte oder konnte nicht weiterbeschäftigen	Wollte eine andere Firma kennenlernen	Konnte eine bessere Arbeit bekommen	Weitere Ausbildung begonnen	Sonstige Gründe			
Angestelltenberuf	Vor 1955	Bis unter 1 Jahr	36,3	11,7	17,2	9,2	8,6	17,0	100,0	2588	517600
		1 bis unter 5 Jahre	27,2	10,2	23,9	12,5	7,0	19,2	100,0	1476	295200
		5 Jahre und länger	15,6	3,8	18,8	23,3	3,0	35,5	100,0	656	131200
		Ohne Angabe	-	-	-	/	-	-	100,0	1	200
		Summe	30,5	10,2	19,5	12,2	7,3	20,3	100,0	4721	944200
	1955-1970	Bis unter 1 Jahr	12,8	7,1	24,5	19,7	17,5	18,4	100,0	1606	321200
		1 bis unter 5 Jahre	17,2	1,2	30,8	25,2	11,6	14,0	100,0	1035	207000
		5 Jahre und länger	/	/	26,0	38,9	6,3	24,3	100,0	288	57600
		Ohne Angabe	/	-	-	-	-	-	100,0	1	200
		Summe	13,4	4,5	26,9	23,5	14,3	17,4	100,0	2930	586000
	Ohne Angaben		/	/	/	-	/	-	100,0	15	3000
	Summe	Bis unter 1 Jahr	27,3	10,0	20,0	13,2	12,0	17,5	100,0	4204	840800
		1 bis unter 5 Jahre	23,1	6,4	26,8	17,7	8,9	17,1	100,0	2513	502600
		5 Jahre und länger	11,5	3,3	21,1	28,0	4,1	32,0	100,0	947	189400
Ohne Angabe		/	-	-	/	-	-	100,0	2	400	
	Summe	24,0	8,0	22,4	16,5	10,0	19,1	100,0	7666	1533200	
	Zahl der Fälle	1838	613	1714	1266	767	1468	7666			
	Hochrechnung	367600	122600	342800	253200	153400	293600	1533200			
Arbeiterberuf	Vor 1955	Bis unter 1 Jahr	25,2	17,3	22,3	10,6	7,0	17,6	100,0	13768	2753600
		1 bis unter 5 Jahre	21,7	12,3	26,5	14,1	6,3	19,1	100,0	6250	1250000
		5 Jahre und länger	14,5	5,1	15,3	19,2	4,6	41,3	100,0	2639	527800
		Ohne Angabe	/	/	/	/	/	/	100,0	19	3800
		Summe	23,0	14,5	22,6	12,6	6,5	20,8	100,0	22676	4535200
	1955-1970	Bis unter 1 Jahr	5,3	9,9	32,1	21,7	11,3	19,7	100,0	6787	1357400
		1 bis unter 5 Jahre	14,5	4,1	30,8	22,9	9,3	18,4	100,0	3330	666000
		5 Jahre und länger	4,2	4,3	21,9	30,6	8,2	30,8	100,0	814	162800
		Ohne Angabe	-	/	/	/	/	/	100,0	8	1600
		Summe	8,0	7,7	31,0	22,7	10,5	20,1	100,0	10939	2187800
	Ohne Angaben		26,0	10,0	19,0	14,0	/	24,0	100,0	100	20000
	Summe	Bis unter 1 Jahr	18,7	14,8	25,5	14,3	8,4	18,3	100,0	20622	4124400
		1 bis unter 5 Jahre	19,2	9,4	28,0	17,2	7,3	18,9	100,0	9603	1920600
		5 Jahre und länger	12,1	4,9	16,8	21,8	5,5	38,9	100,0	3463	692600
Ohne Angabe		/	/	/	/	/	/	100,0	27	5400	
	Summe	18,1	12,3	25,3	15,9	7,8	20,6	100,0	33715	6743000	
	Zahl der Fälle	6116	4140	8530	5348	2635	6946	33715			
	Hochrechnung	1223200	828000	1706000	1069600	527000	1389200	6743000			

**Tabelle 9:**

**Anteil der Männer in un- und angelernter Tätigkeit unter den männlichen Erwerbspersonen, die zwischen 1955 und 1970 eine betriebliche Berufsausbildung mit Erfolg abgeschlossen, jedoch keine zusätzliche Berufsausbildung (Fachschule etc.) absolviert haben, in Abhängigkeit von der Kündigung durch den Arbeitgeber und der Beschäftigungsdauer im Ausbildungsbetrieb (in %)**

Kündigung durch den Arbeitgeber/ Beschäftigungsdauer im Ausbildungsbetrieb	Zahl der Fälle insgesamt	Hoch- rechnung	Darunter: Anteil der Personen in un- und angelernter Tätigkeit (in % v. Spalte 2)
1	2	3	4
Kündigung durch Arbeitgeber insgesamt	724	144 800	28,0
Darunter: Innerhalb des ersten Jahres nach Abschluß der Ausbildung	571	114 200	29,1
Nach dem ersten Jahr nach Abschluß der Ausbildung	153	30 600	24,2
Keine Kündigung durch Arbeitgeber insgesamt	9 954	1 990 800	16,6
Darunter: Bis unter einem Jahr im Ausbildungsbetrieb beschäftigt	4 630	926 000	20,3
Ein bis unter fünf Jahre im Ausbildungsbetrieb beschäftigt	2 496	499 200	21,7
Fünf Jahre und länger im Ausbildungsbetrieb beschäftigt	2 817	563 400	5,9
<b>Insgesamt</b>	<b>10 678</b>	<b>2 135 600</b>	<b>17,4</b>

**Tabelle 10:**

**Männliche Erwerbspersonen, die eine betriebliche Berufsausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben, gegliedert nach dem Wirtschaftsbereich des Ausbildungsbetriebes und dem Wirtschaftsbereich des Beschäftigungsbetriebes\*)**

Wirtschafts- bereich des Ausbildungs- betriebes	Wirtschaftsbereich des Beschäftigungsbetriebes												Insgesamt		
	Industrie			Handwerk			Übrige			Ohne Angabe			abs.	hori- zontal %	verti- kal %
	abs.	% von Zeilen- summe	% von Spalten- summe	abs.	% von Zeilen- summe	% von Spalten- summe	abs.	% von Zeilen- summe	% von Spalten- summe	abs.	% von Zeilen- summe	% von Spalten- summe			
Industrie	2 040 800	70,3	48,1	1 722 200	5,9	9,3	677 800	23,3	19,8	14 600	0,5	29,9	2 905 400	100,0	30,4
Handwerk	1 709 600	37,7	40,3	1 592 800	35,1	86,3	1 204 400	26,6	35,2	24 800	0,6	50,8	4 531 600	100,0	47,4
Übrige	458 800	22,6	10,8	72 200	3,5	3,9	1 492 600	73,5	43,6	8 000	0,4	16,4	2 031 600	100,0	21,2
Ohne Angabe	33 000	35,4	0,8	9 200	9,9	0,5	49 600	53,2	1,4	1 400	1,5	2,9	93 200	100,0	1,0
<b>Insgesamt</b>	<b>4 242 200</b>	<b>44,4</b>	<b>100,0</b>	<b>1 846 400</b>	<b>19,3</b>	<b>100,0</b>	<b>3 424 400</b>	<b>35,8</b>	<b>100,0</b>	<b>48 800</b>	<b>0,5</b>	<b>100,0</b>	<b>9 561 800</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

\*) absolute Zahlen = hochgerechnet

rufsausbildung (Fachschule etc.) absolviert hatten (in Abhängigkeit vom Wirtschaftsbereich des Ausbildungsbetriebes und des Beschäftigungsbetriebes<sup>4</sup>).

Die Übersicht 3 zeigt, daß der Anteil der Berufswwechsler bei den Ausgebildeten insgesamt in allen Wirtschaftsbereichen zwar jeweils etwa gleich groß ist (zwischen 37 und 40 %), jedoch je nachdem, ob der Wirtschaftsbereich gewechselt wird oder nicht, sehr stark differiert. Am niedrigsten sind die Anteile der Berufswwechsler bei den Erwerbspersonen, die noch im Wirtschaftsbereich des Ausbildungsbetriebes beschäf-

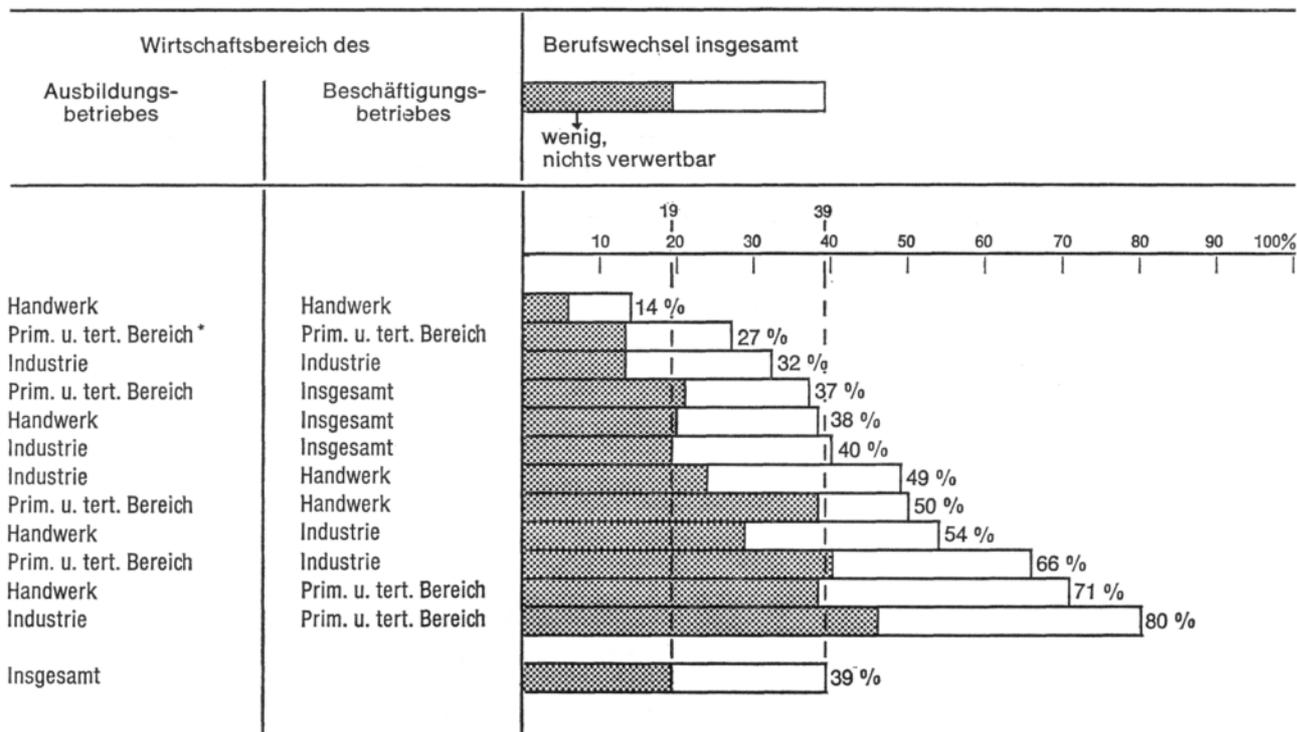
tigt sind (zwischen 14 und 32 %), am höchsten bei denen, die in den tertiären Bereich überwechselten (über 70 %).

Diese Ergebnisse zeigen, daß es notwendig ist, zu überlegen, inwieweit die betriebliche Berufsausbildung häufiger bereits in den Bereichen der späteren Beschäftigung erfolgen kann, evtl. durch Einführung neuer Ausbildungswege in der Industrie und vor allem im tertiären Sektor. Weiterhin unterstreichen sie die bereits oben aufgezeigte Notwendigkeit, die Berufs- bzw. Arbeitsberatung für die Phase nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung zu verstärken, um dazu beizutragen, daß Ausbildungsinvestitionen nicht mehr im bisherigen Umfang zunichte gemacht werden.

<sup>4</sup>) Vgl. dazu auch: Hofbauer, Hans, und König, Paul: Berufswechsel bei männlichen Erwerbspersonen in der Bundesrepublik Deutschland, in: MittAB, 1973, Heft 1, S. 37 ff.

### Übersicht 3:

Anteil der Berufswechsler (bzw. derjenigen, die angaben, wenig oder nichts von den Kenntnissen und Fertigkeiten aus dem Abgangsberuf im neuen Beruf verwerten zu können) unter den männlichen Erwerbspersonen, die zwischen 1955 und 1970 eine betriebliche Berufsausbildung für einen Arbeiterberuf, jedoch keine zusätzliche Berufsausbildung (Fachschule etc.) absolviert haben, in Abhängigkeit vom Wirtschaftsbereich des Ausbildungsbetriebes und des Beschäftigungsbetriebes (in %)



\* Land- und Forstwirtschaft, Handel, Verkehr und Dienstleistungen

Über den Anteil derjenigen, die in dem Wirtschaftszweig tätig sind, in dem sie ausgebildet wurden, geben die Übersichten 4a (Ausbildung für Arbeiterberuf) und 4b (Ausbildung für Angestelltenberuf) Auskunft. Zunächst zu den Verhältnissen bei den für einen Arbeiterberuf ausgebildeten Männern: Es zeigt sich, daß der Anteil derjenigen, die noch im Wirtschaftszweig des Ausbildungsbetriebes tätig sind, in den einzelnen Wirtschaftszweigen sehr unterschiedlich ist. Er reicht von 15 % bei den Schlossereien (einschl. Schweißereien, Schleifereien und Schmieden) bis zu 77 % bei der Deutschen Bundespost. Im Durchschnitt beträgt dieser Anteil 48 %. Wie die Übersicht 4a erkennen läßt, wird der Prozentsatz der noch im Wirtschaftszweig des Ausbildungsbetriebes beschäftigten Personen von zwei Faktoren wesentlich beeinflußt, nämlich zum einen vom Anteil der Berufswechsler unter den in einem Wirtschaftszweig Ausgebildeten und zum anderen von der Wirtschaftszweigflexibilität dieser Ausgebildeten, in Übersicht 4a ablesbar an dem Anteil der noch im Wirtschaftszweig Beschäftigten unter jenen, die keinen Berufswechsel vollzogen haben. Es lassen sich vier Typen unterscheiden:

Typ 1: Überdurchschnittlich hoher Anteil von Berufswchslern und überdurchschnittlich hohe Wirtschaftszweigflexibilität.

Ergebnis: Niedriger Anteil von noch im Wirtschaftszweig des Ausbildungsbetriebes be-

schäftigten Personen, wie z. B. bei denen, die in Schlossereien ausgebildet wurden.

Typ 2: Anteil der Berufswchsler liegt unter dem Durchschnitt, Wirtschaftszweigflexibilität ebenfalls unterdurchschnittlich.

Ergebnis: Hohe Quoten für den Verbleib im Wirtschaftszweig des Ausbildungsbetriebes, wie z. B. bei Männern, die in Druckereien ausgebildet wurden.

Typ 3: Überdurchschnittlich hoher Anteil der Berufswchsler, Wirtschaftszweigflexibilität liegt unter dem Durchschnitt.

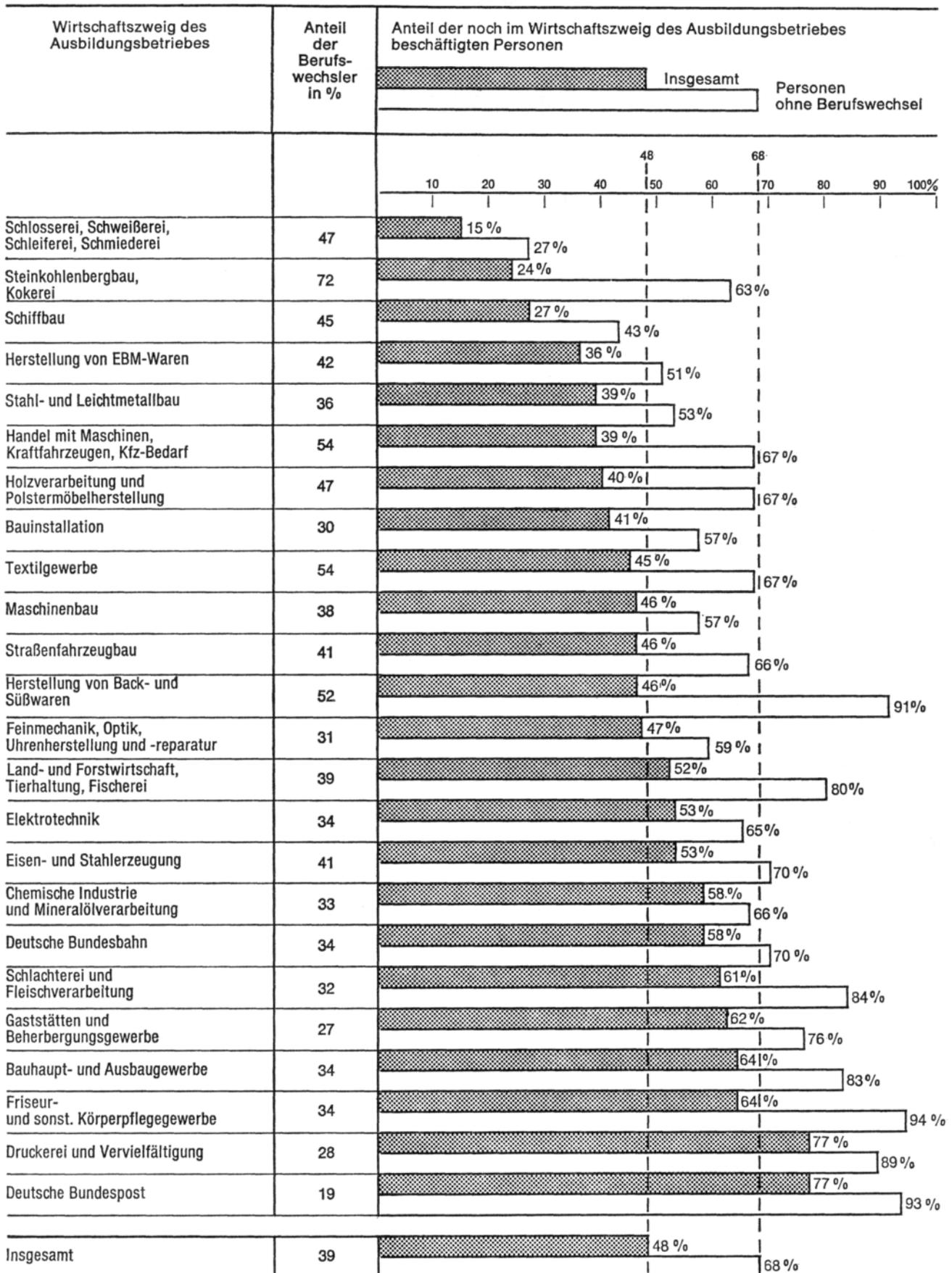
Ergebnis: Die Wirkungen der beiden Faktoren heben sich gegenseitig etwa auf und die Verbleibquote im Wirtschaftszweig des Ausbildungsbetriebes schwankt um den Durchschnitt. Beispiel: Personen, die in der Herstellung von Back- und Süßwaren ausgebildet wurden.

Typ 4: Anteil der Berufswchsler liegt unter dem Durchschnitt, aber überdurchschnittlich hohe Wirtschaftszweigflexibilität.

Ergebnis: Die Wirkungen der beiden Komponenten heben sich wiederum auf, und es ergeben sich durchschnittliche Verbleibquoten. Beispiel: Personen, die im Wirtschaftszweig Feinmechanik und Optik ausgebildet wurden.

**Übersicht 4a:**

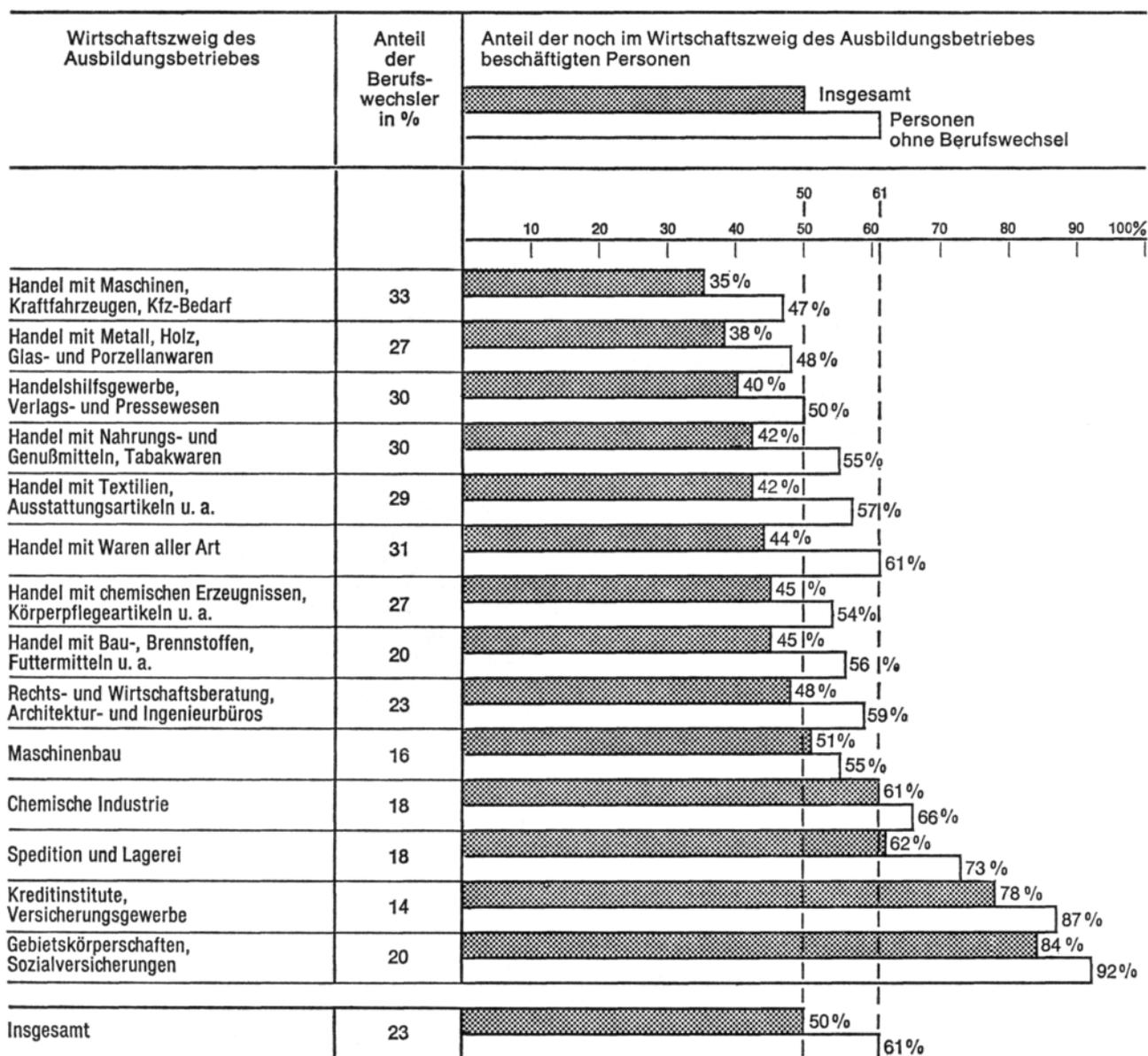
**Anteil der männlichen Erwerbspersonen, die noch im Wirtschaftszweig des Ausbildungsbetriebes\* beschäftigt sind, in Abhängigkeit vom Berufswechsel (Personenkreis: Männliche Erwerbspersonen, die in den Jahren 1955 bis 1970 eine betriebliche Berufsausbildung für einen Arbeiterberuf mit Erfolg abgeschlossen haben) (in %)**



\* Die ausgewählten Wirtschaftszweige decken 88,5 % der Fälle ab.

#### Übersicht 4b:

Anteil der männlichen Erwerbspersonen, die noch im Wirtschaftszweig des Ausbildungsbetriebes\* beschäftigt sind, in Abhängigkeit vom Berufswechsel (Personenkreis: Männliche Erwerbspersonen, die in den Jahren 1955 bis 1970 eine betriebliche Berufsausbildung für einen Angestelltenberuf mit Erfolg abgeschlossen haben) (in %)



\* Die ausgewählten Wirtschaftszweige decken 73,8 % der Fälle ab.

Bei den Männern mit einer betrieblichen Berufsausbildung für einen Angestelltenberuf (vgl. Übersicht 4 b) lassen sich folgende Typen unterscheiden: Im Bereich des Handels ist die Wirtschaftszweigflexibilität überdurchschnittlich hoch (Anteil der noch im Wirtschaftszweig Beschäftigten liegt bei denen, die keinen Berufswechsel vollzogen haben, unter dem Durchschnitt); bei den ebenfalls überdurchschnittlich hohen Anteilen von Berufswechslern ergibt dies insgesamt niedrige Verbleibquoten (Typ 1). Die Verhältnisse in den übrigen Wirtschaftszweigen dagegen ähneln dem oben beschriebenen Typ 2 (sowohl Berufswechselquote als auch Wirtschaftszweigflexibilität liegen unter dem Durchschnitt, deshalb hohe Quote für den Verbleib im Wirtschaftszweig insgesamt).

<sup>5)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt (Herausgeber): Statistische Jahrbücher der Bundesrepublik Deutschland der Jahre 1952 bis 1973.

#### IV. Exkurs: Die Abbrecher der betrieblichen Berufsausbildung

Unter „Abbrechern“ werden hier jene Erwerbspersonen verstanden, die entweder das Ausbildungsverhältnis vorzeitig gelöst oder die Abschlußprüfung (auch nach evtl. mehrmaligem Anlauf) nicht bestanden haben. Eine Unterscheidung nach vorzeitigem Abbruch der Ausbildung und nach Prüfungsversagen ist aufgrund der Daten aus der Berufsverlaufsuntersuchung nicht möglich.

Über den Anteil derjenigen, die das Ausbildungsverhältnis vorzeitig gelöst haben, liegen aus den Veröffentlichungen der Kammern nur Angaben für das Handwerk vor, in denen nicht nach Jungen und Mädchen getrennt ist. Danach ist die Abbrecherquote von 3 % im Jahre 1951 auf knapp 7 % im Jahre 1970 angestiegen<sup>5)</sup>.

Die Entwicklung der Quoten der Prüfungsversager bei den Abschlußprüfungen vor der Industrie- und Handelskammer bzw. Handwerkskammer bei männlichen Auszubildenden seit 1949 ist in Übersicht 5 dargestellt. Da bei den Zahlen für die Industrie- und Handelskammern seit 1967 nicht mehr nach dem Geschlecht gegliedert wird, konnten die Quoten für diesen Bereich nur bis 1967 dargestellt werden. Aus der Übersicht 5 geht hervor, daß die Prüfungsversagerquote bei männlichen Auszubildenden in beiden Kammerbereichen seit Mitte der 50er Jahre angestiegen ist, und zwar im Bereich der Handwerkskammern etwa von 5 % auf 14 % und im Bereich der Industrie- und Handelskammern etwa von 9 % auf 13 %.

Bei einem Vergleich der Daten der Kammern mit den Ergebnissen aus der Berufsverlaufsuntersuchung ist zu berücksichtigen, daß sich eine vorzeitige Lösung

**Übersicht 5: Anteil der männlichen Auszubildenden 1949–1970, die vor der Industrie- und Handelskammer bzw. Handwerkskammer die Abschlußprüfung nicht bestanden haben (in %).**



Quellen:

- 1) Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Statistische Jahrbücher für die Bundesrepublik Deutschland, Jahrgänge 1951–1971.
- 2) Zentralverband des Deutschen Handwerks (Hrsg.): Handwerk, Jahrgänge 1967–1971.

des Ausbildungsverhältnisses in der Berufsverlaufsuntersuchung nur dann in der Zahl der Abbrecher niederschlägt, wenn danach kein neues Ausbildungsverhältnis mehr aufgenommen wurde. Weiterhin wurde in der Berufsverlaufsuntersuchung ein Prüfungsversagen nicht registriert, wenn in einer Wiederholungsprüfung die Prüfung bestanden wurde, während in den Statistiken der Kammern jeder Fall von Prüfungsversagen gezählt wird.

Bei der Darstellung der Ergebnisse aus der Berufsverlaufsuntersuchung wurde neben dem Anteil der Personen, die eine betriebliche Berufsausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben, und der Abbrecher als Darunter-Zahl auch jeweils der Prozentsatz derjenigen ausgewiesen, die keine weitere schulische Berufsausbildung (Fachschule etc.) absolviert haben.

4) Die entsprechenden Fragen lauteten: „Wie waren Ihre Leistungen im Fach Rechnen/Mathematik (bzw. in einer weiteren Frage: Deutsch) in der letzten Klasse der allgemeinbildenden Schule? Bitte nennen Sie den Buchstaben für die zutreffende Antwort.“

Als Antwortkategorien waren vorgegeben:

- |                                |  |
|--------------------------------|--|
| A = Das Fach lag mir gar nicht | D = Waren ziemlich gut                                   |
| B = Waren nicht besonders      | E = In diesem Fach gehörte ich zu den Besten der Klasse. |
| C = Es ging so gerade          |  |

Die Antworten D und E wurden bei der Auswertung zu der Kategorie „gute Schulleistungen“ zusammengefaßt.

Die Abhängigkeit des Anteils der Abbrecher (einschl. Prüfungsversager) von der Art der betrieblichen Berufsausbildung (für Arbeiter- oder Angestelltenberuf), vom Jahr des Eintritts in das Erwerbsleben und von der allgemeinen Schulbildung zeigt Tabelle 11.

Es ergibt sich, daß der Anteil der Abbrecher sowohl bei den Angestelltenberufen als auch bei den Arbeiterberufen unter jenen am niedrigsten ist, die bereits vor 1940 in das Erwerbsleben eingetreten sind. Die höchsten Anteile ergeben sich bei den Männern, die ihre Erwerbstätigkeit zwischen 1940 und 1954 aufgenommen haben. Hierbei dürften die Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse (z. B. Eintritt in den Wehrdienst, Flucht und Vertreibung) eine entscheidende Rolle spielen. Der Anstieg des Anteils der Abbrecher in jüngster Zeit, der bereits anhand der Zahlen der Kammern nachgewiesen wurde, zeigt sich auch bei den Ergebnissen der Berufsverlaufsuntersuchung. Weiterhin ergibt sich, daß der Anteil der Abbrecher (einschl. Prüfungsversager) bei Absolventen weiterführender Schulen durchwegs niedriger ist als bei Volksschulabgängern und bei Angestelltenberufen im Durchschnitt niedriger als bei Arbeiterberufen.

In der Übersicht 6 sind die Ausbildungsberufe nach der Höhe der Quoten der Abbrecher (einschl. Prüfungsversager) sortiert (auch innerhalb der einzelnen Gruppen). Unter den Ausbildungsberufen mit niedrigen Abbrecher-Quoten finden sich vorwiegend solche, in denen entweder der Anteil der Absolventen weiterführender Schulen überdurchschnittlich hoch ist oder deren Anwärter traditionell unter den Volksschulabsolventen mit überdurchschnittlich guten Schulleistungen ausgewählt werden.

Im Rahmen der Berufsverlaufsuntersuchung wurde auch nach den Schulleistungen in den Fächern: Rechnen/Mathematik und Deutsch in der letzten Klasse der allgemeinbildenden Schule gefragt. Bei der Formulierung der Frage und der vorgegebenen Antwortkategorien wurde versucht, der Gefahr der „Erwartungsantworten“ möglichst entgegenzuwirken<sup>6)</sup>.

Nach Auswertung der Antworten auf die Frage nach den Schulleistungen in Verbindung mit dem Ausbildungsberuf war es möglich, die Ausbildungsberufe auch nach dem Anteil der Personen zu gliedern, die angaben, in den Fächern Rechnen/Mathematik und Deutsch gute Schulleistungen (Antwortkategorien D und E) erreicht zu haben. Die entsprechenden Ergebnisse für Volksschulabgänger sind in Übersicht 7 dargestellt.

Beim Vergleich der beiden Übersichten 6 und 7 fällt auf, daß jene Ausbildungsberufe, unter denen sich in überdurchschnittlichem Grad Personen befinden, die angaben, gute Schulleistungen erreicht zu haben (Übersicht 7, rechte Spalte), häufig relativ niedrige Abbrecher-Quoten aufweisen (Übersicht 6, linke Spalte) und umgekehrt. Die Berechnung des Korrelationskoeffizienten für den Zusammenhang zwischen dem Anteil der Personen mit guten Schulleistungen in Rechnen/Mathematik und Deutsch in der letzten Klasse der Volksschule je Ausbildungsberuf und dem Anteil der Abbrecher je Ausbildungsberuf brachte für Volksschulabgänger einen Wert von  $R_{sp} = -0,45$ .

Ein weiterer Risikofaktor ist, wie die Werte der Tabelle 12 zeigen, der Wechsel des Ausbildungsberufes

Tabelle 11:

**Männliche Erwerbspersonen, die eine betriebliche Berufsausbildung begonnen haben, gegliedert nach der Art der betrieblichen Berufsausbildung (Angestellten- oder Arbeiterberuf), dem Jahr des Eintritts in das Erwerbsleben, der allgemeinen Schulbildung und dem Ausbildungserfolg bzw. weiteren Ausbildungsverlauf**

Betriebliche Berufsausbildung für einen	Jahr des Eintritts in das Erwerbsleben	Allgemeine Schulbildung	Ausbildungserfolg bzw. weiterer Ausbildungsverlauf				Insgesamt	Zahl der Fälle	Hochrechnung
			Betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen:		Betriebliche Berufsausbildung nicht abgeschl.				
			Insgesamt	Darunter ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	Insgesamt	Darunter ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung			
Angestelltenberuf	Vor 1940	Volksschule	93,7	83,5	6,3	5,9	100,0	1 502	300 400
		Weiterführende Schule	97,5	78,6	2,5	1,7	100,0	1 166	233 200
	1940 – 1954	Volksschule	86,7	77,9	13,3	12,7	100,0	1 964	392 800
		Weiterführende Schule	93,1	72,3	6,9	5,5	100,0	1 094	218 800
	1955 – 1964	Volksschule	91,1	81,5	8,9	8,6	100,0	1 566	313 200
		Weiterführende Schule	97,1	75,4	2,9	1,8	100,0	1 295	259 000
	1965 und später	Volksschule	87,7	83,5	12,3	11,9	100,0	789	157 800
		Weiterführende Schule	95,6	85,0	4,4	3,5	100,0	593	118 600
	Ohne Angabe		/	/	/	/	100,0	30	6 000
	Summe	Volksschule	89,8	81,0	10,2	9,8	100,0	5 837	1 167 400
		Weiterführende Schule	96,0	76,9	4,0	3,0	100,0	4 162	832 400
		Ohne Angabe	93,9	80,4	6,1	6,1	100,0	179	35 800
		Insgesamt	92,4	79,3	7,6	7,0	100,0	10 178	2 035 600
	Zahl der Fälle	94 404	8 075	774	707	10 178			
	Hochrechnung	1 880 800	1 615 000	154 800	141 400	2 035 600			
Arbeiterberuf	Vor 1940	Volksschule	91,1	82,8	8,9	8,5	100,0	9 892	1 978 400
		Weiterführende Schule	95,5	50,6	4,5	3,0	100,0	798	159 600
	1940 – 1954	Volksschule	85,7	76,2	14,3	14,0	100,0	15 108	3 021 600
		Weiterführende Schule	94,4	41,3	5,6	2,4	100,0	1 287	257 400
	1955 – 1964	Volksschule	90,0	80,4	10,0	9,7	100,0	10 109	2 021 800
		Weiterführende Schule	95,9	39,4	4,1	2,1	100,0	1 078	215 600
	1965 und später	Volksschule	84,8	82,9	15,2	15,1	100,0	3 488	697 600
		Weiterführende Schule	93,2	59,9	6,8	3,9	100,0	279	55 800
	Ohne Angabe		77,9	66,2	22,1	20,8	100,0	154	30 800
	Summe	Volksschule	88,1	79,6	11,9	11,6	100,0	38 736	7 747 200
		Weiterführende Schule	95,0	44,4	5,0	2,6	100,0	3 457	691 400
		Ohne Angabe	83,7	76,8	16,3	15,6	100,0	1 197	239 400
		Insgesamt	88,5	76,7	11,5	11,0	100,0	43 390	8 678 000
	Zahl der Fälle	38 405	33 280	4 985	4 769	43 390			
	Hochrechnung	7 681 000	6 656 000	997 000	953 800	8 678 000			

während der betrieblichen Berufsausbildung: Bei Personen, die den Ausbildungsberuf während der Ausbildung wechselten, ist der Anteil der Abbrecher mit über 20 % doppelt so hoch wie im Durchschnitt aller Fälle (10%). Der Wechsel des Ausbildungsbetriebes dagegen erhöht das Risiko für einen vorzeitigen Abbruch oder erfolglosen Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung nicht (der Unterschied zwischen den Anteilen der Abbrecher unter den Ausbildungsberufswechslerern einerseits und denen, die sowohl Ausbildungsberuf als auch Ausbildungsbetrieb gewechselt haben, ist nicht gesichert).

Über den beruflichen Status, den Abbrecher (einschl. Prüfungsversager) der betrieblichen Berufsausbildung erreichen, gibt Tabelle 13 Auskunft.

Zunächst zu den Männern, die eine betriebliche Berufsausbildung für einen Angestelltenberuf begonnen, diese aber nicht mit Erfolg abgeschlossen haben: Etwa 30 % dieser Abbrecher sind als Arbeiter in un- oder angelernter Tätigkeit beschäftigt, weitere 40% als Angestellte. Die Unterschiede in der Statusgliederung zwischen älteren (vor 1955 in das Erwerbsleben eingetreten) und jüngeren Erwerbspersonen deuten darauf hin, daß es einem Teil der Personen mit einer vorzeitig abgebrochenen oder ohne Erfolg abgeschlossenen betrieblichen Ausbildung für einen Angestelltenberuf im Laufe ihres Erwerbslebens noch gelingt, aus der Gruppe der un- und angelernten Arbeiter in die Gruppe der Angestellten (teilweise auch in gehobener und leitender Stellung) oder Facharbeiter überzuwechseln.

**Übersicht 6:**

**Anteil der männlichen Erwerbspersonen in ausgewählten Ausbildungsberufen, die ihre betriebliche Berufsausbildung entweder vorzeitig abgebrochen oder die Abschlussprüfung nicht bestanden haben und keine weitere schulische Berufsausbildung (Fachschule etc.) absolviert haben (in %)**

Bis unter 8 % (Unter dem Durchschnitt)		8 bis unter 12 % (Durchschnitt = 10 %)		12 % und mehr (Über dem Durchschnitt)	
BKZ	Ausbildungsberuf	BKZ	Ausbildungsberuf	BKZ	Ausbildungsberuf
3331	Schriftsetzer	2721	Elektroinstallateur	3441	Weber u. a.
4146	Vermessungstechniker	5125	Versicherungskaufmann	3641	Schuhmacher u. a.
5121	Bankkaufmann	8518	Schaufenstergestalter	3771	Koch
2728	Fernmeldehandwerker u. a.	2745	Radio- und Fernsehtechniker	2471	Stukkateur
4231	Technischer Zeichner	2681	Feinmechaniker	3711	Müller
3351	Buchdrucker	2411	Maurer u. a.	2476	Glaser
2631	Werkzeugmacher u. a.	2653	Klempner und Installateur	3751	Fleischer
2741	Elektromaschinenbauer u. a.	3631	Sattler u. a.	6121	Kellner
2743	Elektromechaniker u. a.	6511	Friseur	3721	Bäcker
5115	Drogist	2431	Zimmerer	1111	Landwirt
3724	Konditor	2473	Fliesen-, Platten-, Mosaikleger	2651	Klempner u. a.
5113	Buchhändler	3021	Bau- und Gerätetischler u. a.	2531	Former
2674	Landmaschinenmechaniker	2551	Dreher u. a.	2433	Dachdecker
2671	Mechaniker u. a.	3023	Modelltischler u. a.	5214	Jungwerker (Bundesbahn) u. a.
5255	Postjungbote	3041	Stellmacher u. a.	2673	Kfz-Mechaniker, -Schlosser
3481	Damen- und Herrensneider	1151	Gärtner	2211	Steinmetz u. a.
5131	Speditionskaufmann u. a.	2643	Stahlbauschlosser	5235	Binnenschiffer u. a.
7121	Büro-, Industriekaufmann u. a.	2641	Bau-, Blech-, Maschinenschlosser	2571	Schmelzschweißer
3781	Brauer und Mälzer	3723	Bäcker und Konditor	5191	Tankwart
3511	Raumausstatter u. a.	2111	Knappe (Bergbau)	1133	Melker
4213	Chemielaborant u. a.	2478	Maler und Lackierer u. a.		
3741	Molkereifachmann	2655	Gas- und Wasserinstallateur u. a.		
5111	Einzelhandelskaufmann, Verkäufer u. a.	2611	Schmied u. a.		
		2683	Uhrmacher u. a.		

**Tabelle 12:**

**Männliche Erwerbspersonen, die eine betriebliche Berufsausbildung begonnen haben, gegliedert nach dem Wechsel des Ausbildungsberufes bzw. Ausbildungsbetriebes während der Ausbildung und dem Ausbildungs-erfolg bzw. dem weiteren Ausbildungsverlauf (in %)**

Wechsel des Ausbildungsberufes bzw. Ausbildungsbetriebes während der Ausbildung	Ausbildungserfolg bzw. weiterer Ausbildungsverlauf				Summe			
	Betriebl. Berufsausbildg. abgeschlossen		Betriebl. Berufsausbildg. nicht abgeschlossen		In % (horizontal)	Zahl der Fälle	Hochrechnung	In % (vertikal)
	Insgesamt	Darunter ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	Insgesamt	Darunter ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung				
Nur Ausbildungsberuf gewechselt	78,6	66,6	21,4	20,5	100,0	1 360	272 000	2,5
Nur Ausbildungsbetrieb gewechselt	91,3	76,2	8,7	8,4	100,0	3 009	601 800	5,6
Sowohl Ausbildungsberuf als auch Ausbildungsbetrieb gewechselt	75,1	62,2	24,9	24,1	100,0	241	48 200	0,5
Weder Ausbildungsberuf noch Ausbildungsbetrieb gewechselt	89,6	77,7	10,4	9,9	100,0	48 696	9 739 200	90,9
Ohne Angabe	75,2	65,3	24,8	23,3	100,0	262	52 400	0,5
<b>Insgesamt</b>	<b>89,3</b>	<b>77,2</b>	<b>10,7</b>	<b>10,2</b>	<b>100,0</b>	<b>53 568</b>	<b>10 713 600</b>	<b>100,0</b>
Zahl der Fälle	47 809	41 355	5 759	5 476	53 568			
Hochrechnung	9 561 800	8 271 000	1 151 800	1 095 200	10 713 600			

## Übersicht 7:

### Anteil der Nennungen guter Schulleistungen in den Fächern Rechnen/Mathematik und Deutsch in einzelnen Ausbildungsberufen bei männlichen Erwerbspersonen mit Volksschulbildung (Abweichung vom Durchschnitt in %-Punkten)

Abweichung vom Durchschnitt des Anteils der Personen mit guten Schulleistungen (45,8 %) in Prozentpunkten											
Unter dem Durchschnitt						Über dem Durchschnitt					
10%-Punkte u. m.		5- bis unter 10%-Punkte		unter 5%-Punkte		unter 5%-Punkte		5- bis 10%-Punkte		10%-Punkte u. m.	
BKZ	Ausbildungsberuf	BKZ	Ausbildungsberuf	BKZ	Ausbildungsberuf	BKZ	Ausbildungsberuf	BKZ	Ausbildungsberuf	BKZ	Ausbildungsberuf
1133	Melker	2211	Steinmetz u. a.	2431	Zimmerer	1111	Landwirt	2683	Uhrmacher u. a.	3331	Schriftsetzer
2111	Knappe (Bergbau)	2411	Maurer u. a.	2433	Dachdecker	1151	Gärtner	2745	Radio- und Fernseh-techniker u. a.	3351	Buchdrucker u. a.
2473	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	2471	Stukkateur	2551	Dreher u. a.	2631	Werkzeug- macher u. a.	3023	Modelltischler u. a.	4146	Vermessungs- techniker u. a.
2571	Schmelzschweißer	2476	Glaser	2611	Schmied u. a.	2681	Fein- mechaniker u. a.	3481	Damen-, Herrenschneider	4213	Chemie- laborant u. a.
2655	Gas- und Wasser- installateur u. a.	2478	Maler und Lackierer u. a.	2641	Bau-, Blech-, Maschinen- schlosser u. a.	2728	Fernmeldehand- werker u. a.	5131	Speditionskauf- mann u. a.	4231	Technischer Zeichner
3781	Brauer und Mälzer	2531	Former	2671	Mechaniker u. a.	2741	Elektromaschinen- bauer u. a.	5255	Postjungbote	5111	Einzelhandelskauf- mann, Verkäufer u. a.
5191	Tankwart	2643	Stahlbauschlosser	2721	Elektroinstallateur	2743	Elektro- mechaniker u. a.	6121	Kellner	5115	Drogist
5235	Binnenschiffer u. a.	2651	Klempner u. a.	3021	Bau- und Geräte- tischler u. a.	3711	Müller			5121	Bankkaufmann
		2653	Klempner und Installateur	3441	Weber u. a.	3741	Molkereifachmann			5125	Versicherungs- kaufmann
		2673	Kfz-Mechaniker, -schlosser	3631	Sattler u. a.	6511	Friseur			5214	Jungwerker (Bundesbahn) u. a.
		2674	Landmaschinen- mechaniker	3723	Bäcker und Konditor					7121	Büro-, Industrie- kaufmann u. a.
		3041	Stellmacher u. a.	3724	Konditor						
		3511	Raumausstatter u. a.	3751	Fleischer						
		3641	Schuhmacher u. a.	8518	Schaufenster- gestalter						
		3721	Bäcker								
		3771	Koch								

Von den Abbrechern (einschl. Prüfungsversagern) unter den männlichen Erwerbspersonen, die eine betriebliche Berufsausbildung für einen Arbeiterberuf begonnen haben, sind insgesamt rund 61 % als un- oder angelernte Arbeiter beschäftigt (Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung: 18%) und 20% als Facharbeiter. Auch hier zeigen sich, wenn auch nicht so stark wie bei der Angestelltengruppe, die Unterschiede in der Statuszugehörigkeit je nach dem Jahr des Eintritts in das Erwerbsleben, was wiederum auf gewisse Aufstiegsbewegungen im Laufe des Erwerbslebens hindeutet.

In einer weiteren Auszählung wurde schließlich noch geprüft, ob sich die Abbrecher der betrieblichen Berufsausbildung im Hinblick auf die Arbeitslosigkeit von den männlichen Erwerbspersonen mit einer erfolgreich abgeschlossenen betrieblichen Berufsausbildung unterscheiden. Die entsprechenden Ergebnisse sind in Tabelle 14 dargestellt

Es zeigt sich, daß der Anteil der männlichen Erwerbspersonen, die in der Zeit von 1955 bis 1970 mindestens einmal arbeitslos waren, bei den Abbrechern einer betrieblichen Berufsausbildung für einen Angestellten-

beruf etwa dreimal so hoch ist wie bei der entsprechenden Gruppe mit einer abgeschlossenen betrieblichen Berufsausbildung (22 zu 8 %). Die Unterschiede zwischen den einzelnen Alters-(= Eintritts-)Gruppen dürften auf die Unterschiede im beruflichen Status (höherer Anteil der besonders gefährdeten un- und angelernten Arbeiter in der jüngeren Gruppe) zurückzuführen sein.

Unter den Abbrechern einer betrieblichen Berufsausbildung für einen Arbeiterberuf ist der Anteil der Männer, die zwischen 1955 und 1970 mindestens einmal arbeitslos waren, mit 27 % ebenfalls höher als unter den Männern, die ihre betriebliche Berufsausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben (18 %). Die Tatsache, daß bei den Arbeiterberufen die Anteile nicht so stark voneinander abweichen wie bei den Angestelltenberufen, ist vermutlich wiederum vor allem auf den unterschiedlichen Anteil der am stärksten von Arbeitslosigkeit bedrohten Gruppe, der un- und angelernten Arbeiter, zurückzuführen: Ihr Anteil unter den Abbrechern ist im Vergleich zum Anteil unter den erfolgreich Ausgebildeten bei den Angestelltenberufen siebenmal (31 zu 4 %), bei den Arbeiterberufen jedoch nur etwa dreimal so hoch (61 zu 18 %).

**Tabelle 13:**  
**Männliche Erwerbspersonen, die eine betriebliche Berufsausbildung begonnen haben, gegliedert nach der Art der betrieblichen Berufsausbildung (für Angestellten- oder Arbeiterberuf), dem Jahr des Eintritts in das Erwerbsleben, dem Ausbildungserfolg bzw. weiteren Ausbildungsverlauf und dem beruflichen Status 1970 (in %)**

Betriebliche Berufsausbildung für einen	Eintritt ins Erwerbsleben	Ausbildungserfolg bzw. weiterer Ausbildungsverlauf	Beruflicher Status 1970								Insgesamt	Zahl der Fälle	Hochrechnung	
			Selbständiger	Beamter	Angestellter in einfacher/mittlerer Stellung	Angestellter in gehobener/leitender Stellung	Angestellter Meister	Arbeiter in un-/angelernter Tätigkeit	Facharbeiter	Ohne Angabe				
Angestelltenberuf	Vor 1955	Betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen	20,1	9,9	32,9	30,1	1,2	3,8	1,8	0,2	100,0	5362	1072400	
		Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	20,0	8,4	35,0	28,9	1,1	4,3	2,1	0,2	100,0	4571	914200	
		Betriebliche Berufsausbildung nicht abgeschlossen	12,4	12,0	26,3	14,1	/	24,8	8,5	/	100,0	468	93600	
		Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	12,4	10,0	27,3	13,1	/	26,8	8,6	/	100,0	429	85800	
	1955-1970	Betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen	6,5	7,1	61,1	21,0	0,4	2,3	1,5	/	100,0	4015	803000	
		Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	5,9	5,5	64,6	19,3	0,5	2,5	1,7	/	100,0	3479	695800	
		Betriebliche Berufsausbildung nicht abgeschlossen	9,0	9,3	37,9	3,3	-	34,9	4,3	/	100,0	301	60200	
		Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	8,0	5,5	39,1	/	-	38,3	4,4	/	100,0	274	54800	
	Ohne Angabe	/	-	/	/	-	-	-	/	100,0	32	6400		
	Summe	Betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen	14,3	8,7	45,0	26,2	0,8	3,2	1,7	0,1	100,0	9377	1875400	
		Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	13,9	7,2	47,8	24,7	0,8	3,5	1,9	0,2	100,0	8050	1610000	
		Betriebliche Berufsausbildung nicht abgeschlossen	11,1	10,9	30,8	9,9	/	28,7	6,9	/	100,0	769	153800	
		Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	10,7	8,3	31,9	9,2	/	31,3	7,0	/	100,0	703	140600	
		Ohne Angabe	/	-	/	/	-	-	-	/	100,0	32	6400	
		Summe	14,1	8,8	43,8	25,0	0,8	5,1	2,1	0,3	100,0	10178	2035600	
		Zahl der Fälle	1432	901	4461	2540	86	519	211	28	10178			
		Hochrechnung	286400	180200	892200	508000	17200	103800	42200	5600	2035600			
	Arbeiterberuf	Vor 1955	Betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen	18,4	6,8	11,8	5,2	6,0	17,3	34,3	0,2	100,0	24628	4925600
			Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	16,3	6,3	10,8	3,0	5,5	19,4	38,5	0,2	100,0	21285	4257000
			Betriebliche Berufsausbildung nicht abgeschlossen	9,1	5,2	8,5	1,8	1,6	53,4	19,9	0,5	100,0	3281	656200
Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung			8,0	4,8	7,8	1,1	1,6	55,5	20,7	0,5	100,0	3130	626000	
1955-1970		Betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen	6,0	5,0	12,1	4,0	3,1	14,5	55,1	0,2	100,0	13649	2729800	
		Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	4,5	4,2	8,9	2,0	2,2	16,2	61,8	0,2	100,0	11885	2377000	
		Betriebliche Berufsausbildung nicht abgeschlossen	3,4	1,3	5,2	1,8	0,8	69,7	17,2	0,6	100,0	1669	333800	
		Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	2,4	1,2	4,5	0,6	/	72,3	17,8	0,6	100,0	1606	321200	
Ohne Angabe		13,5	/	7,4	/	6,1	17,8	25,8	20,9	100,0	163	32600		
Summe		Betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen	14,0	6,2	11,9	4,8	4,9	16,3	41,7	0,2	100,0	38277	7655400	
		Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	12,1	5,5	10,2	2,6	4,3	18,3	46,8	0,2	100,0	33170	6634000	
		Betriebliche Berufsausbildung nicht abgeschlossen	7,1	3,9	7,4	1,8	1,4	58,9	19,0	0,5	100,0	4950	990000	
		Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	6,1	3,6	6,7	0,9	1,3	61,2	19,7	0,5	100,0	4736	947200	
		Ohne Angabe	13,5	/	7,4	/	6,1	17,8	25,8	20,9	100,0	163	32600	
		Summe	13,2	5,9	11,4	4,4	4,5	21,2	39,1	0,3	100,0	43390	8678000	
		Zahl der Fälle	5726	2567	4949	1920	1961	9179	16963	125	43390			
	Hochrechnung	1145200	513400	989800	384000	392200	1835800	3392600	25000	8678000				

Tabelle 14:

**Männliche Erwerbspersonen, die eine betriebliche Berufsausbildung begonnen haben, gegliedert nach der Art der betrieblichen Berufsausbildung (Angestellten- oder Arbeiterberuf), dem Jahr des Eintritts in das Erwerbsleben, dem Ausbildungserfolg bzw. weiteren Ausbildungsverlauf und der Arbeitslosigkeit zwischen 1955 und 1970 (in %)**

Betriebliche Berufsausbildung für einen	Eintritt ins Erwerbsleben	Ausbildungserfolg bzw. weiterer Ausbildungsverlauf	1955 – 1970 arbeitslos		Summe	Zahl der Fälle	Hochrechnung
			ja	nein bzw. ohne Angabe			
Angestelltenberuf	Vor 1955	Betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen	8,9	91,1	100,0	5 362	1 072 400
		Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	9,1	90,9	100,0	4 571	914 200
		Betriebliche Berufsausbildung <b>nicht</b> abgeschl. Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	19,0	81,0	100,0	468	93 600
			19,3	80,7	100,0	429	85 800
	1955 – 1970	Betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen	6,0	94,0	100,0	4 015	803 000
		Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	6,2	93,8	100,0	3 479	695 800
		Betriebliche Berufsausbildung <b>nicht</b> abgeschlossen Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	24,9	75,1	100,0	301	60 200
			26,6	73,4	100,0	274	54 800
	Ohne Angabe		/	/	100,0	32	6 400
	Summe	Betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen	7,7	92,3	100,0	9 377	1 875 400
		Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	7,8	92,2	100,0	8 050	1 610 000
		Betriebliche Berufsausbildung <b>nicht</b> abgeschlossen Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	21,3	78,7	100,0	769	153 800
			22,2	77,8	100,0	703	140 600
		Ohne Angabe	/	/	100,0	32	6 400
		Summe	8,7	91,3	100,0	10 178	2 035 600
		Zahl der Fälle Hochrechnung	885 177 000	9 293 1 858 600	10 178 2 035 600		
	Arbeiterberuf	Vor 1955	Betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen	16,7	83,3	100,0	24 628
Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung			18,1	81,9	100,0	21 285	4 257 000
Betriebliche Berufsausbildung <b>nicht</b> abgeschlossen Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung			25,0	75,0	100,0	3 281	656 200
			25,7	74,3	100,0	3 130	626 000
1955 – 1970		Betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen	15,7	84,3	100,0	13 649	2 729 800
		Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	16,6	83,4	100,0	11 885	2 377 000
		Betriebliche Berufsausbildung <b>nicht</b> abgeschlossen Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	29,1	70,9	100,0	1 669	333 800
			29,9	70,1	100,0	1 606	321 200
Ohne Angabe			14,7	85,3	100,0	163	32 600
Summe		Betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen	16,3	83,7	100,0	38 277	7 655 400
		Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	17,5	82,5	100,0	33 170	6 634 000
		Betriebliche Berufsausbildung <b>nicht</b> abgeschlossen Darunter: ohne abgeschlossene schulische Berufsausbildung	26,4	73,6	100,0	4 950	990 000
			27,1	72,9	100,0	4 736	947 200
		Ohne Angabe	14,7	85,3	100,0	163	32 600
		Summe	17,5	82,5	100,0	43 390	8 678 000
		Zahl der Fälle Hochrechnung	7 581 1 516 200	35 809 7 161 800	43 390 8 678 000		

## D. Zusammenfassung

Die Analyse des Berufsverlaufs von Personen mit betrieblicher Berufsausbildung, vor allem der Phase nach Abschluß dieser Ausbildung, brachte folgende Ergebnisse:

1. Mehr als die Hälfte aller männlichen Erwerbspersonen mit einer abgeschlossenen betrieblichen Berufsausbildung hat den Ausbildungsbetrieb innerhalb des ersten Jahres nach Abschluß der Ausbildung verlassen. Nur ein Fünftel war nach Abschluß der Ausbildung fünf Jahre und länger im Ausbildungsbetrieb beschäftigt.

2. Die Verweildauer im Ausbildungsbetrieb nach Abschluß der Ausbildung ist in den einzelnen Wirtschaftsbereichen, Wirtschaftszweigen und Ausbildungsberufen sehr unterschiedlich. So verlassen z. B. von den im Handwerk ausgebildeten Personen nahezu zwei Drittel ihren Ausbildungsbetrieb innerhalb des ersten Jahres nach Abschluß der Ausbildung, während z. B. im Bank- und Versicherungsgewerbe nur etwa ein Viertel der Ausgebildeten im ersten Jahr nach Abschluß der Ausbildung aus dem Ausbildungsbetrieb ausscheidet. Großbetriebe und der öffentliche Dienst weisen im Durchschnitt längere Verweildauern auf als Kleinbetriebe.

3. Mit dem Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb unmittelbar nach Abschluß der betrieblichen Berufsausbildung für einen Arbeiterberuf war in einem Fünftel der Fälle ein Übergang in die Tätigkeit eines un- oder angelernten Arbeiters verbunden. In der Phase des Übergangs von der betrieblichen Berufsausbildung in die Erwerbstätigkeit werden also häufig Weichenstellungen vorgenommen, die für den späteren Berufsverlauf entscheidend sind. Zur Vorbereitung auf diesen Schritt erscheint es dringend notwendig, daß gerade in dieser Phase die Berufs- und Arbeitsberatung stärker als bisher eingeschaltet wird.

4. Bei der Analyse der Gründe für das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb ergab sich, daß von den männlichen Erwerbspersonen, die innerhalb des ersten Jahres nach Abschluß der Ausbildung aus dem Ausbildungsbetrieb ausgeschieden sind, knapp 10% den Ausbildungsbetrieb wegen Kündigung durch den Arbeitgeber verlassen haben. Die am häufigsten genannten Gründe für das Ausscheiden aus dem Ausbildungsbetrieb waren der Wunsch, zusätzliche berufliche Erfahrungen in einem anderen Betrieb zu sammeln (ca. 25 %) und das Bedürfnis nach besseren Arbeitsbedingungen (ca. 16 %).

5. Die ausgezählten Daten über die sektorale Mobilität (Ausbildungsbetrieb versus Beschäftigungsbetrieb) zeigen, daß knapp die Hälfte aller männlichen Erwerbspersonen mit einer betrieblichen Berufsausbildung im Bereich des Handwerks ausgebildet wurde, jedoch nur knapp 20 % im Handwerk beschäftigt sind. Aber auch von den in der Industrie und im tertiären Sektor ausgebildeten Personen sind jeweils nur etwa 70 % noch in dem Wirtschaftsbereich beschäftigt, in dem sie ausgebildet wurden.

Mit dem Übergang in einen anderen Wirtschaftsbereich ist häufig ein Berufswechsel verbunden. So haben z. B. zwischen 70 und 80 % derjenigen, die von der Industrie oder dem Handwerk in den tertiären Bereich übergegangen sind, einen Berufswechsel vollzogen. Unter den im Handwerk verbliebenen Personen gibt es dagegen nur 14 % Berufswechsler.

Angesichts dieser hohen Anteile von Berufswechslern unter denen, die in einen anderen Wirtschaftsbereich übergegangen sind, erhebt sich die Frage, ob es nicht arbeitsmarktpolitisch zweckmäßig wäre, Erwerbspersonen in stärkerem Maße in den Bereichen auszubilden, in denen sie später beschäftigt sind, wobei es notwendig sein dürfte, neue Ausbildungswege, vor allem im tertiären Sektor, zu schaffen.

6. Etwa 10 % derjenigen, die eine betriebliche Berufsausbildung begonnen haben, haben entweder das Ausbildungsverhältnis vorzeitig gelöst oder die Abschlußprüfung (auch evtl. nach mehrmaligem Anlauf) nicht bestanden.

Der Anteil der Abbrecher (einschl. Prüfungsversager) ist in solchen Ausbildungsberufen am niedrigsten, in denen entweder überdurchschnittlich hohe Anteile von Personen mit einer weiterführenden Schulbildung enthalten sind oder die sich überwiegend aus Personen mit überdurchschnittlich guten Schulleistungen an der Volksschule rekrutieren.

Abbrecher der betrieblichen Ausbildung für einen Arbeiterberuf sind zu ca. 70 % als un- oder angelernte Arbeiter beschäftigt. Knapp 20 % erreichen den Status eines Facharbeiters.

Personen ohne Ausbildungsabschluß sind wesentlich stärker von Arbeitslosigkeit bedroht als solche, die ihre betriebliche Berufsausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben. So waren z. B. unter den Absolventen einer betrieblichen Berufsausbildung zwischen 1955 und 1970 nur etwa 6% mindestens einmal arbeitslos, unter den Abbrechern dieser Gruppe jedoch 26 %.